



Die Kinder

Wenn so die Kinder mich umschmeicheln,
Fühl ich mich manchmal tief bewegt;
Dann muß ich ihre Köpfechen streicheln,
Um die so wir die Locken fallen,
Und schønn, ob feines unter allen
Den fremden, meine Züge trägt.

Das ist ein seltsames Verlangen,
Ein waches Träumen nur, ein Spiel,
Und hält mich doch so ganz gefangen;
Es drängt mich wider meinen Willen,
Das blinde Wünschen zu erfüllen
Und weiß, ich finde doch kein Ziel.

Dann muß ich mit den Kindern tollern,
Um Nasebunde, Strauch und Baum,
Dann spielen wir die wunderbaren,
Die wilden Spiele, die so reizen,
Kraft zu verschwenden, nicht zu geizen
Mit Liebermut, dann stirbt der Traum.

Und wenn zuletzt vom tollen Hasen
Wir müde lehnen, Brust an Brust,
Um still vom Spiele auszurasten,
Da drängen Hoffen, Wunsch und Träume
Sich mir zum Bild. Im Bann der Bäume
Verstummt die laute Kinderlust.

Und in geheimnisvolle Tiefen
Steig ich und öfne weit das Tor
Und weck die Märchen, die dort schliefen.
— Und rings erregtes Atemholen —
Und leisen Schritts, mit seibnen Sohlen,
Steigt all der bunte Prunk empor.

Und plötzlich auf den jungen Jügen
Der fremden Kinder um mich her,
Seh ich — die eigne Seele liegen ...
Die Worte wollen mir versagen,
Doch all die großen Augen fragen,
Die warmen Lippen betteln: „Wehr!“

Dann muß ich mich den Witten beugen,
— Und enger drängt sich Kind an Kind —
Und weiter tauscht der Märchenreigen.
Und wie sie ganz mir hingebend,
Ihr Leben pocht in meinem Leben,
Fühl ich aus ihrem heißen Schwitzen,
Wie sehr sie meine Kinder sind.

Josefa Mes

Die Prinzessin auf der Erbse

Von M. Koba Koba

Das Mädchen mit der lächerlich großen aufrechten Schleife heißt Gabriele. Sie hat sich im Alter von achtzehn Jahren eingebildet, talent zu haben, mit zwanzig eine neue Mischung von Ostfarbe und Eränen geübt und zwei Jahre darauf seine Engel auf Holz Brettern kopiert, das Duhend zu zwei Mal zwanzig. Wir alle haben ihr gehoffen, denn wir liebten sie alle. Und wir alle haben sie behütet.

Da kam einer zu uns — ein reicher, junger Herr, der's gar nicht nötig gehabt hätte. Bei Tag trug er eine geputzte Bindokrawatte und abends, in seinem Kreis, einen Smoking. Malte unmögliche Bilder nach Skizzen von seinem Landgut — auf einem Sitz zwölft rote Kühe aus seiner Mutter Stall. Ansonsten ein lieber Kerl. Gutmütig,

bedeuten, splendid und anständig. Winkte so recht wasserfall in die Welt.

Na, und gerade in den einen verlebte sich unsere Gabriele. Ist auch so fürchtbar natürlich. Der eine war eben anders, als wir einundzwanzig übriegen.

Wir haben die Jungen väterlich beobachtet — wie sie sich einander näherten, wie sie die reizende Komödie der Verliebten inszenierten, die einander stehende Juden — ihre kleinen Gänzerlein, Eiferflüchtler, ihre großen Feinden — kurz alle diese Dinge, die amüsant und für den Zuschauer, herrlich und erschütternd für die Gaultier auf der Bühne ihres Lebens.

Als sie einander fanden, war's für uns alle ein fest. — Dann hatten wir ein paar Tage alle miteinander tiefe Sorgen. Denn wir fragten uns — still jeder für sich: „Was ist dieser Hugo für ein Mensch — ganz im Grund? Wo wird er sich zu Gabriele stellen?“

Im Stillen ging dann einer um den andern zu ihm, um auf den Fuß zu klopfen. — Ich war der erste in der Reihe. Er mußte gleich Bescheid zu sagen — was nicht weiter verwunderlich ist.

„Ja,“ sagte er fest, „Gabriele wird meine Frau. Aber da ich in gewisser Hinsicht — hm — nicht ganz unabhängig bin, so werde ich nächste Woche abreisen, um meiner Mutter die Verlobung zu melden. Meine Mutter wird Gabriele bei sich aufnehmen, und im Herbst heiraten wir. Hier kann Gabriele doch nicht bleiben.“

„Freilich, wenn sie zu Deiner Mutter käme — das wäre das beste. Ob Deine Mutter aber ...“
„Bitte, laß das meine Sorge sein,“ antwortete Hugo, und in seiner Stimme lag ein wäherlerner Klang, der sonderbar zu seinen wäherblauen Augen stimmte.

Gabriele trug große Zuersticht zur Schau und war voll geheimer Kümmeris. Wir sahen es alle. Aber wir spielten das hübsche Spiel: husch, husch, der schwarze Mann im Dusch.

Hugo reiste ab. Morgens um neun Uhr. Gabriele war auf dem Bahnhof.

Wir — ein paar von uns — gestrunt hinter die eisernen Strohpfosten hinaustritt.
„Ich habe noch wie ein Madel gefehet, das sich so schön vom Liebsten verabschiedet hat. Wir fühlten, daß sie ihn voraus trösten wollte — über das Mißlingen seiner Sendung.“

Den ganzen Tag waren wir um sie. Ich und Hans Krüger — mit dem stand sie am besten. Natürlich machten wir das ganz fein. Wir blieben eine Stunde und gingen wieder. Dann kam — unter irgend einem Vorwand — zuerst der eine und später der andre zurück. Es war gerade zur frühen Weihnacht. Hans brachte Dornmütze einen Besuchen und Nachmittag ein. Gegen fünf Uhr trat Geheimmann Erni ein. Recht öchlig — er kam mit einer Diäte verpöhter, pelziger Maroni. Als wir's Dezember. Darüber müßten wir ein bißchen lachen.

„Jetzt ist er zu Haus,“ sagte Gabriele und sah in den verdümmerten Frühlingshimmel auf. Als es dämmerte: „Jetzt hat er schon gesprochen.“

„Ha Spur,“ rief Erni. „So seine Leut die wäshen sich erst den Reisepaß ab, dann fangen

mit Familienaschen an.“ — Er war halt immer öchlig.

Und wir redeten leise herum — dies und das — wie bei einem Begräbnis.

Gabriele lag in einem verglückten Korbfuß, mit still ineinander gelegten Händen, und sprach kein Wort.

Tropfen füllten mir, daß wir nicht überflüssig waren. Sie empfand uns auch nicht lo. Nichtsdesto weniger war ihr gewesen, das Zimmer da hätte voll von fremden gelebt, die bei ihr saßen und warteten — warteten und zuhören, wie der Tag sank, wie die Schatten wuchsen, wie es dunkel wurde — dunkler — bis das ganze Gemach voll Schwärze war.

Erni schloß davon und lehrte nach zehn Minuten wieder — mit einem Palet Semmel und Pariserwurf. Das haben wir gierig und löwiegend im Dunkeln gefressen. Keine, damit Gabriele es nicht merke. — Aufregungen machen den Menschen hungriq.

Eigentlich glaubten wir nicht, daß die Glocke jemals klingen würde. Und plötzlich erscholl brausend das Erzer.

Keiner konnte sich rühren, sendungslang. — Da sprang Gabriele auf und schloß wie ein Pfeil hinaus.

Hugo hatte telegraphiert: „Tausend Küsse. Ich liebe Dich. Morgen hoffe ich, Dich ihrer ewiglichen Einwilligung versichern zu können. Sei ruhig. Unter dem Sieg fehn.“ — Oder lo ähnlich. Im andern Tag kam dann die Nachricht, daß die alte Dame unsere Gabriele erwarnte.

Es tat uns höchlich an, als sie abreiste. Sie weinte ein bißchen und lachte auch ein bißchen. Hugo hat uns recht imponiert. Na ja — lo alle Freizeiten mögen recht verdrehte Ansichten über Malweibchen haben.

Hugo erwarpte sie an der Bahn in einer prächtigen Equipage. Alles bißhlanf. Das Pferdegehirn silberbeschlagen, Diener und Kutscher auf dem Bod.

So — im Triumph brachte er sie heim. Die Mutter bemerkte sich herrlich. Wenn es Kämpfe gegeben hat — Gabriele merkte jedenfalls nichts davon. Sie sagte auch gleich Vertrauen zu der alten Dame. Es ist ja verständlich: da war ein gemeinsamer Punkt — Hugo der einzige Sohn. Sein Bruder war vor ein paar Jahren gestorben. Der Verlust dieses Sohnes hatte in dem Wesen der alten Dame den gedämpften Ton, das herbis-lächeln zurückgelassen.

Das Schloß ist alt, weitläufig, der Park dümmrig grün, die Blumenrabatten voll Weiden, Pelargonien und Allern. Alles erbt, feudal, unmodern.

Unsre Gabriele fiaste sich wundervoll in den Rahmen. In ihren weißen Kleidern schritt sie lautlos und elegant durch die Alleen des Parks, durch die hohen Zimmer. Sie Jakob der freizuar rechtzeitig den Schemel unter die Füße und ludte das Buch, die Brille und den Fehler in der Patience. Und Hugo sah gerührt auf beide, „seinen stöhllichsten Besitz auf Erden.“

In den Morgenstunden ließ er sich eine seiner roten Kühe aus dem Stall führen und pinsette drauf los. Gabriele saß dabei und gab gute Ratshläge.

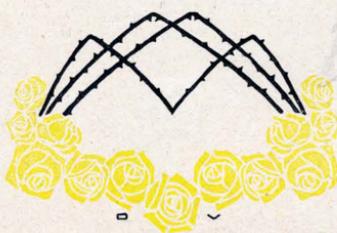
Im Abend ließen sie lange sitzen — die alte Dame blickte es, nach Tisch zu schwätzen.

Gabriele gegenüber war Hugos Platz. Wenn sie die Bißle hoch, sah sie ihn und hinter ihm ein großes Bild: Eggar, Hugos Bruder, der sich erschossen hatte. Er glück Hugo auf ein Haar.

Eines Tages gingen sie auf den Friedhof, Hugo und Gabriele.

Die familie hatte ein Erbbegräbnis. Eine alte Steinbank stand da, darauf saßen sie und besahen nachdenklich die Steinplatten und Grabsteine. Auf Eggars Namen funtelte die Abendsonne.

„Dem armen Kerl müßten wir zwei dankbar sein,“ sagte Hugo und küßte leise Gabrielens Hand.



Otto Voigt



Frühsonnenschein

Leo Putz (München)

„Ich wollte Dich schon lange fragen, Hugo: warum hat sich Dein Bruder getötet?“

„Weil er verliebt war. Er war auf der Hochschule und verliebte sich in eine Professorentochter. Ich war noch ein dummer Junge dazumal, aber ich erinnere mich sehr gut. — Ich glaube, daß er sich hart engagiert hat. Mama war aber unerbittlich, Papa auch. Eines Morgens, nach einer lauten, heftigen Szene, schoß er sich tot. — Ich saß Dir, Schatz, dem armen Jungen müssen wir dankbar sein. Als ich heimkam und Mama unsre Liebe gestand — so auf die erste Gegenrede — fragte ich sie: „Willst Du's mit mir machen wie mit Edgar?“ — Da sprach sie keinen Ton mehr.“

„Und hättest Du's wie Edgar gemacht?“ fragte Gabriele rasch und impulsiv.

„Natürlich.“
Das sagte er — wie etwa: „Selbstverständlich wechsele ich täglich mein Hemd.“ Es war kein Ernst dabei.

Vom dem Tag war's aus.

Gabriele mußte immer an den langhinge-
streckten Edgar denken, der sterben mußte, damit
sie im Sonnenschein der Parkwege wandle. Damit
sie an dem funkelnden Tisch saße, bedient von
cultivierten Dienern. Und in weichen Wagen-
sissen lehnte, gezogen von flinken, jungen Pferden —

Für alles, was sie genossen, hatte der Tote
gebüht — —

Ihr wird man das Brautbett richten — und
Edgar und die andre — ?

Sie wird hier den Erben gebären, und Edgars
Söhne schlummern im Nichtgewordensein — —

Hinter Hugos gutmütigem Gesicht sah Abend
für Abend das schärfere, härtere Edgars stumm
aus dem goldenen Rahmen nieder.

Darum hatte Hugo so sicher auf seinen Sieg
vertraut —. Darum gesiegt. Nicht weil er stark
war und selbstbewußt — weil ein stärkerer für
sie gestorben war.

„Natürlich.“ — tönte es ihr in den Ohren,
mit dem oberflächlichen, raschen Klang.

Sie starrte Edgars Bild an.

Den hätte sie lieben können. Den hätte sie
lieben wollen. Aber Hugo, der ihr lächelnd und
gleichmütig den roten Ententanz seines Bruders
bot — ?

Spät am Abend schlich sie aus ihrem Zimmer
durch einen dunklen Flur in das Schlafgemach
der Alten. Die lag im Bett und hatte ein enges
Schlafhäubchen auf und den Rosenkranz in den
Händen.

Die beiden Frauen sprachen von Herzen mit-
einander. Ganz ganz aufrichtig. Die Alte weinte
und die Junge auch.

Wenn aber zwei Frauen ehelich miteinander
gesprachen haben, dann legen sie gern Ent-
fernungen zwischen einander. — Gabriele hatte
ihr doch weh getan — als sie ihr bewies, daß
Hugo nicht Edgar sei, und ihre Mutterteufel
hat's sicher auch verlehrt, daß Gabriele es war,
die — zurücktrat. Wo man doch eine unerhörte
Guttat wollte —.

Des Morgens, im Dunkeln noch, verließ
Gabriele das Schloß.

In der großen Welt blühen die letzten Sehnen von Stoff und der
Macht — kann kein Leben das folgende, jahrelange Zeit, die ersten
Wochen. Eine weiche Landstraße bracht das Nachkommen der Nation
in Sicht.

Schöne hat kein und ließ den auskömmlichen Frage und
seine zwölf roten Kiste weit hinter sich.
Sie malt man wieder: Engel auf kleine Holzstücken, das Dargest
in zwei Hirt jenseits.

Wie sie Hirt jenseits, so wäre sie jetzt eine reiche Frau.

Ma — ja.

Aber eine Prinzessin auf der Erde wäre sie nicht.

Aphorismen

Es gibt Theologen aller Hofaltären; es sind die Leute,
welche eine Menge von den Dingen wissen, von denen man
Nichts weiß. Paul Garin

Die Episteln von Bach blühen ihre Weisheit nirgend
unvergleichlicher als in dem, was sie andern zu Liebe tun.

Dr. B. C.

Sonnenfest

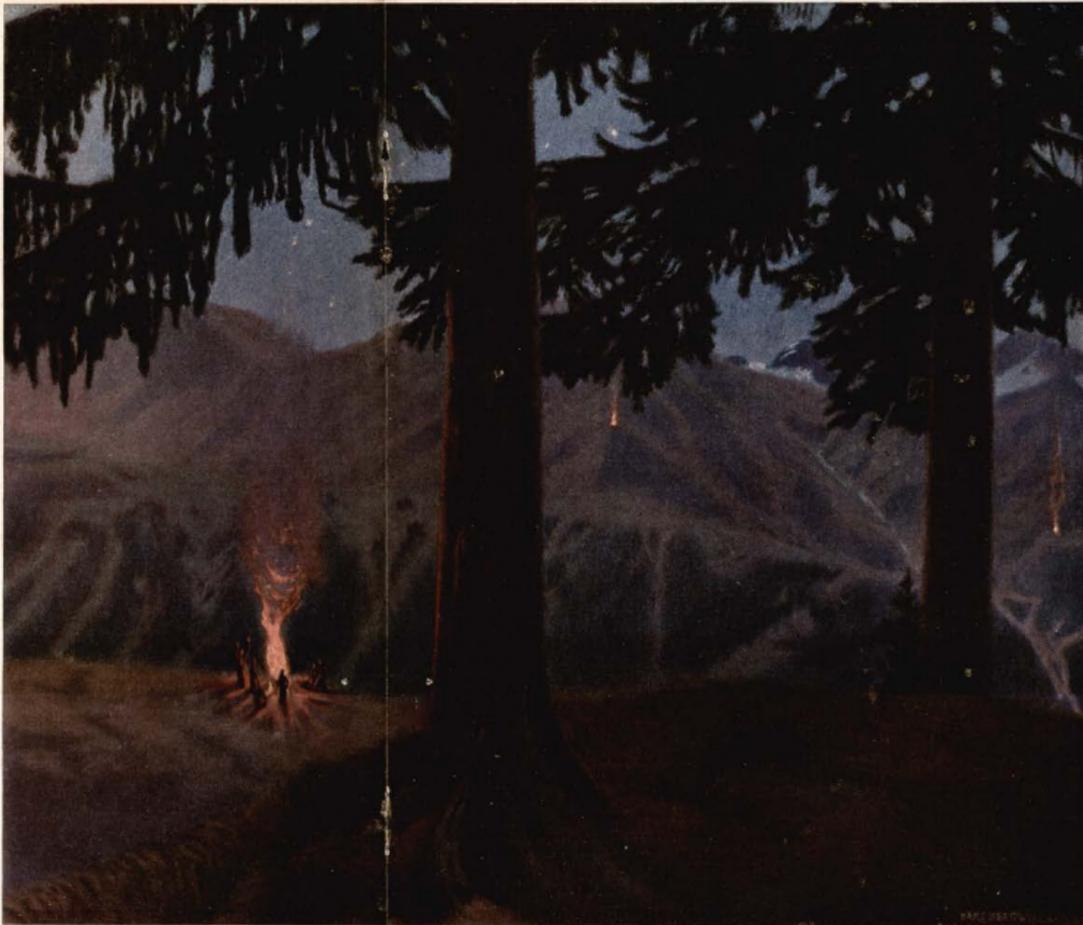
Im nebstehenden Bild von H. B. Wieland

In meiner Heimat Bergen ist der Tag
Ein Fest wie keine sonst. In alle Tale
Von hundert Gipfeln leuchten durch die Nacht
Gleich roten Funken lebe Feuermale,
Von jagendlichen Händen angefaßt,
Und Liebesluste, Reizen und Selig
Sind ihm geweiht. Vor lauten Jahren schon
In jeder Stadt aufstehen die Lichter,
Als Weibereifer Wald er durchdringt
Den Licht- und Festlingsgeist, dem Feinsinnigen,
Der Alles weiß zur Wille und zur Lust.
Es feiern best die Lust, unbewußt,
Die Vernunft auch am flammenden Altar.
Und Licht und Wille, Hand in Hand gefühllos,
Hantieren das Feste. Dann springt ein Paar
Durch Feuer, Wasser, Schneegest. Denn kein Scherz,
Kein Wut darf fallen, wenn durch seine Flammen
In Lichte fliegen soll verbunden zwei;
Wenn leicht ihr kurze Liebeslust zusammen
Und nicht, wie Funken in der Nacht, verweht —

— Verweht wie Funken! — Ja so ist es! — Licht!
Verfaßt mich! Doch ich hab' es selbst erlitten.
Sie war ein gelblich Ding, Eine Wille und Wut,
Und immer laubig. Und ich war ihr gut,
Und als die Liebe letzte, nahm ich sie
Und rief: „Nimm mit, ich trag dich durch die Luft“ —
— Als weidin nicht mit meinem achteten Jahren
Nicht ich getragen eine Dien wie die!
„Ersting ja“ — Sie aber weichte sich und lichte,
Und weichte, als wie glücklich werden waren,
Die Andern lachten. Ich hab' nicht gelacht.
Was? Durch die Hülle nicht' ich für sie gehen —
Ich freudig für sie in den Wefen hinein —
Sie aber lachtet, ein paar kumpige Funken
An meinem Arm in überfliegen! Nein!
Da schiel mich nicht! Nicht nimmer traue mir fein!
— Und trotzig ging ich fort und ließ sie gehen ...

Ein Sonnenfest war's vor dreißig Jahren.
Tief unter alten Tannen still im Dunkel
Auch heute dich' ich, ich' die roten Wefen
Wie ein auf allen Berggipfeln leuchteln —
Und häßte weiche, überred weiche Hinde
Sich langsam lösen, wie der Feuerstein
Gangnen verlicht ... die Funken sind ja Ende ...
Und ich blieb einjam. Rufaus und allein —

H. De Nora



Johannisnacht

Hans Beatus Wieland (München)

In der goldenen Ähre können die Ähren liegen vom Stiefel der
Welt — denn kein Korn das schwebt, jubelnd über sich die frühen
Wägen. Eine weiße Landstraße bracht das Nachhause der Stenon
in Sicht.

Gedichte kam herein und ließ den ausgemessenen Fuß und
feste spalt roten Lichte vom hinter sich.
Sie suchte nach weiter: Engel auf keine Folgerenden, das Dagegen
zu zwei Welt spang.

Wie sie klug gewesen, so wie sie jetzt eine reiche Frau.
Da — ja
Über eine Feingefühl auf der Erde mit fe nicht.

Aphorismen

Es gibt Theologen aller Jahrhunderte; es sind die Leute,
welche eine Menge von den Dingen wissen, von denen man
Nichts weiß.
Paul Horn

Die Epochen von Zeit befragen ihrer Geschichte mündlich
unverfänglicher als in dem, und sie andere zu Liebe tun.
Dr. Rer

Samstags

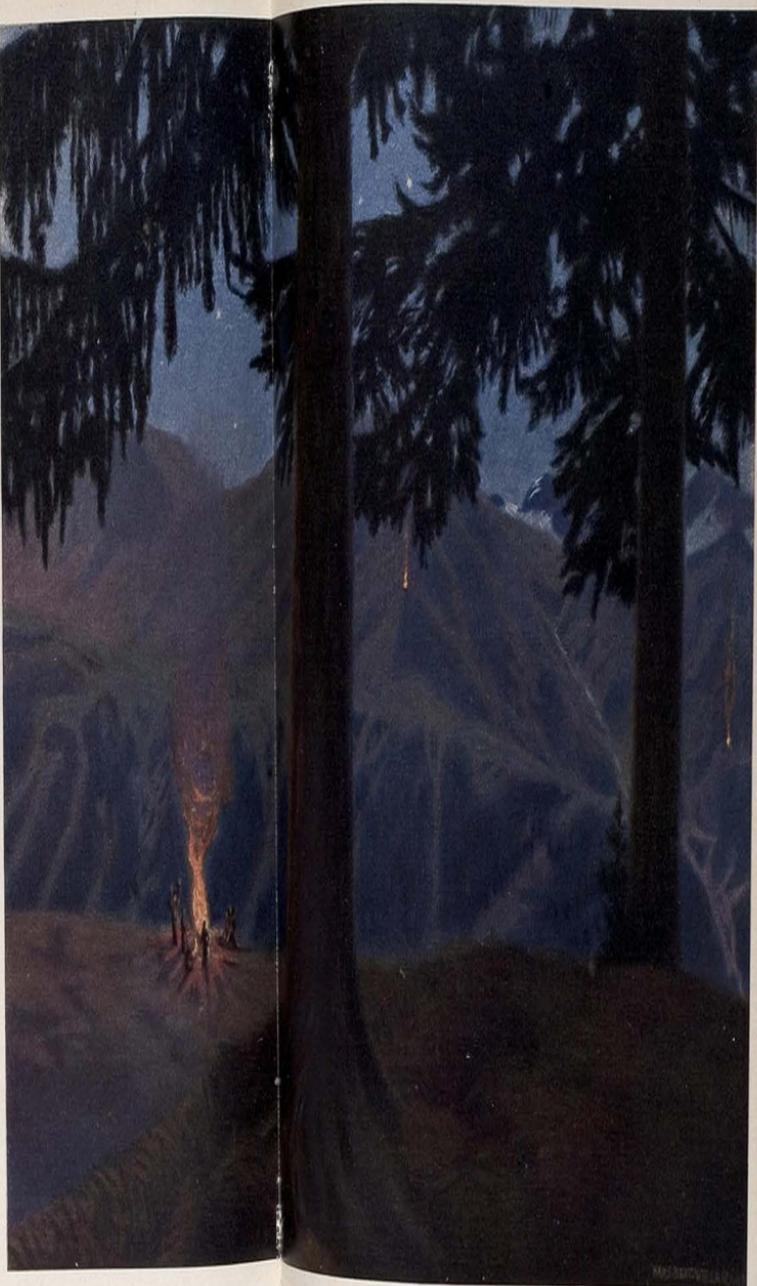
Im nebstehenden Bilde von H. v. Wiesenh

In meiner Heimat Bayern ist der Tag
Ein Fest wie keine sonst. In alle Zeit
Der bairische Christen kunden durch die Nacht
Nicht roten Funken belebte Feuerale,
Der jugendlichen Stunden angeht,
Nicht Fackellicht, Regen und Schlag
Sind ihm gewohnt. Der tausend Jahren schon
In dieser Nacht aufdecken die Welt,
Als Welcherer Welt er dargebracht
Von Licht und Fackellicht, dem Einzigen,
Der Alles weiß zur Welt und zur Zeit.
Es hören best die Welt, ansonst,
Ist Fackel auch am kommenden Alter.
Nicht Licht und Welt, Fund in Fund igitlungen,
Mantagen das Fund. Dann springt ein Paar
Durch Feuer, Fackel, Scherzhaft. Denn kein Scherz
Kein Funke das fähig, wenn durch eine Flammen
In Fackel fliegen soll verstanden sein;
Erschlicht die fähig Fackellicht zuflammen
Nicht weiß, wie Funken in der Nacht, werden — —

— Werken wie Funken! — In so ist es! — Licht!
Verlicht mich! Doch ich hab' es selbst erfahren.
Es war ein prächtig Ding. Die Welt und Welt,
Nicht immer lichte. Licht ist nur die gut.
Nicht ist die Fackel lichte, nach ich sie
Nicht ist. „Komm mit, ich trag dich durch die Nacht“ —
— Ich werden nicht mit meinen abgelenkten Jahren
Hält ich getragen eine Zeit wie die! —
„Erving zu!“ — Er aber wechte ich und fähr,
Nicht weant, als wie glückselig trüben waren.
Die Ähren lichten. Ich hab' mich gelacht.
Was? Durch die Fackel weint' ich für sie gehen —
Ich spring' für sie in den Welt hinein —
Es aber flüchtet, ein paar launige Funken
In meinen Arm zu überbringen? Nein!
Du lichte mich nicht! Doch immer traue mir sein!
— Licht treuig ging ich frei und ließ sie fliehen...

Ein Samstagsmorgen war's vor heiligem Jahre.
Dort unter alten Bäumen still im Dunkel
Nach dem Licht ich, ich die roten Fackel
Wie ein auf allen Berggipfeln flammten —
Nicht fühlte wecke, jähend wecke flüchte
Eich langsam flüchte, wie der Feuerstein
Kamman erlicht... die Funken sind zu Ende...
Nicht ich nicht einjam. Einjam und allein... — —

H. De Nora



Johannisnacht

Hans Beatus Wieland (München)

Die Zeche

Und hast Du's ver schuldet, daß Deine Zich zwist —
Nur nicht um die Zeche herumgedrückt!
Und frallt Dir Verzeigung durch Panzer und Helm,
Eine Varenbrüt blühend entgegenstreckmt!
Sei ledersah, keine wimmernde Puppe!
Ei, wer sie vergebte, berappet auch die Suppe.
Wie den Kellnern nach eingenommenen Wablen,
Auf ehrlieh dem Schicksal: „Bitte! Zahlen!“

C. A. Gehre

Wahre Geschichten

Ein eifässlicher geistlicher Ortschulinspektor schreibt einem ihm „unserlebens!“ Lehrer einen Brief, in dem es u. a. heißt: „Des weitern wird um Verzicht erlöhnt, weshalb der Sohn des Provicars Dubois (sprich „Düboos“) nicht mit in die Oberstufe aufgestuft ist. Prompt folgt die Antwort des Lehrers: „Weil belagter Knabe ein Ignorant (sprich „Schafs Kopf“) ist.“

Der dreijährige Walter sieht sich eine Zeitschrift an und singt plötzlich an zu lachen. Der Vater tritt hinzu und sieht, daß er ein Madonnenbild aufgeschlagen hat, worauf das Jesuskind einen ziemlich breiten, gelben Heiligenschein hat. Auf die Frage, warum er lacht, antwortet Walter, indem er verständig lächelnd auf den Jesusnamen zeigt: „Nätsch in ein Strohhut.“

Die Kapitulanten haben Prüfung in der Geographie und zwar in Umzeichnung des sehr gesüchteten und gestirnten Oberis v. K. Leutnant (eines Unteroffizier fragend): „Woburch ist Heidelberg berühmt?“ „Der Herr Oberst waren dort im vergangenen Sommer 4 Wochen auf Urlaub.“

Ein junges Mädchen hat zu seinem Geburtstags ein Stammbuch erhalten und bittet seine Papa, ihm doch etwas hineinzu schreiben. „Aber was soll ich Dir denn hinein schreiben?“ fragt der Papa verlegen. Da kommt jein älteres Cöchterchen, das schon lange ein Stammbuch besitzt, und sagt michtig: „Nber Papa, des ist doch sehr einfach. Da mach zwei Striche, einen hinauf und einen hinunter und darunter schreibe:“

Da geht der Strich hinauf,
Da geht der Strich hinunter,
Wenn Du Deine Papas zählst
Zähl ich auch mich darunter.“

Baron Sabenan hatte die Gewohnheit, oft ins Gespräch zu fallen mit den Worten: das hat schon „X“ oder „Y“ gesagt.

Namentlich bei Hütaten, doch nahm er es mit dem Urheber nicht so genau.

Einmal sprach sel. Klotilde von der Erde und zitierte Galileis berühmte gemordene Ausprägung: die ist bewegt sich doch“, worauf der Baron sofort einfiel: „hat schon Schaferspaare gesagt.“

Gleich darauf begann er mit seinen Ahnen zu prahlen, indem er sprach: „Ich stamme aus einer uralten, angesehenen familie.“

„Hat schon Darwin gesagt“ unterbrach ihn schlagfertig Klotilde.

Sommerfrische

„Entschuldigen Sie,“ sprach der Hauswirt, „ich vermiete nur an finderlose Parteien.“

„Oh,“ antworteten wir, „wie mitien die Villa auch nicht für uns, sondern für Herrn Theodor Sturm. Der ist garantiert finderlos.“

Theodor Sturm — das ist nämlich unser ältester Junge.

Er zog ein und brachte seine Eltern mit und drei jüngere Schwesternchen.

Der Pelzrock

Heppig und doch zierlich von Wuchs, war frühleht Mimmi eine muntere, ansehnliche Erscheinung, mit ungemein hingebend blühenden Augen.

Sie geigte sich der Männerwelt nicht abgeneigt, und da sie zudem noch hingende Eigenschaften besaß, fand sich bald ein Held, der sie als holde Braut zum Altare führte.

Die Ehe war recht glücklich. Mimmi liebte ihren Mann zärtlichst und verpflegte ihn auf das Beste.

In rauhen Wintertagen hatte er sich eine heilige Hülftung angezogen und so lag, um fernere Hülftung zu vermeiden, auf dem Weisheitsstisch ein pradtrollter, kostbarer Pelzrock.

Als der Gatte sie darob eine Verdorbenheit schalt, behauptete sie, nur praktisch gehandelt zu haben, denn ein so gutes Stück sei auf ewige Zeiten berechnet und rentiere sich durch Dauerhaftigkeit.

Der Besenkte konnte sich des schönen Besitzes nicht lange erfreuen, denn er starb plötzlich und hinterließ Mimmi als trostlose Witwe, die das Mitleid Allr erregte.

Sie war so gebrochen, daß Viele meinten, sie könne den Schlag nicht überwinden.

Bei den Todtsbesuchen sprach man vom „für ewig gebrochene Herzen“ und vom „unersichtlichen Verlust“, während Mimmi schmerzvoll mit ihren Ringen und Spiegein, den beiderseitigen Verlobungs- und Eherringen.

Nach einer Photographie hatte sie ein großes Oelbild des Verstorbenen anfertigen lassen und statt des „Balles auf der Alm“ über ihren Schreibtisch hängen lassen.

Der frühe Winter wich, der Frühling zog ein, die ganze Natur begann sich neu zu beleben — und somit auch die Witten.

Friedrich, Mimmi's treuer Diener hatte das auch bemerkt und machte sich darüber, die Pelzwaren einzufampfern.

Da kam ihm auch der Pelzrock in die Hände. Als seine Herrin an die Kammerkiste herantrat, fragte er sie leise, was damit zu tun sei?

Unfähig eine Antwort zu geben, von schmerzlichen Erinnerungen überwältigt, drückte sie das Calcuttuch an die Augen.

Heinrich war auch ganz ergriffen, er wußte nicht, was es Zürrung ober der Kampergeruch, was ihm das Wasser in die Augen trieb, aber den Noth kampfte er ein.

Welfinder lagen, es gäbe keine hebenswertere Stellung, als die einer jungen Wittib, vorzüglich, wenn sie Vermögen hat. Jeder will trösten und zerkünnen, viele glauben, Verlorenes erziehen zu können und das alles gibt Anlaß, sich begrenztenweh und geschmeichelt zu fühlen, und dafür sind selbst große Seelen nicht unempfindlich.

Kann hatte Mimmi den langen Kreppschleier abgelegt und etwas weiß, grau und violett in das tiefe Schwarz ihrer Kleidung gemischt, glanzten einige erntliche Zwerber die Zeit genommen, um die Mittagsstunde in Gehrock, hellen Handschuhen und Spindler der Witwe einen bedeutungsvollen Besuch zu machen.

Da erhielt Heinrich den Auftrag, das Wild den „Ball auf der Alm“ wieder über den Schreibtisch zu hängen. Jhn den ersten „gnädigen Herrn“ fand sich ein guter, froherer Platz auf dem Bodenraum.

Mimmi hatte sich verlobt und empfangt Gratulationsbesuche. Man sprach vom „Neuen Lebensfrühling und vom „Wiedererwachende Glück.“ Die Braut schickte die Augen nieder und spielte mit dem neuen Verlobungsring, zu dem sich alsbald der Eherring gesellte.

Auch Diefe war gut glücklich, und Mimmi hegte und pflegte ihren Gatten, damit er ja gesund bleiben möchte.

Wieder war ein so strenger Winter und der Ehemann gewöhnlich, noch spät abends auszugehen. Mimmi war sehr beunruhigt und ihren Mann zur Bausiare begleitend, rief sie belorgt: „Du wirst Dich sicher erkälten, Du bist nicht warm genug angezogen.“

Heinrich, der die Worte vernommen, flüsterle seiner Herrin etwas ins Ohr, worauf sie mit niedergebückten Augen beobachtete.

Eine Minute später umschloß der herrliche Pelzrock den errenten Gemah, der gerührt ob der liebevollen Ueberachtung von dannen eilte.

Mit Kennlichlich sah ihm Heinrich muerend nach und meinte: „er paßt dem Gnädigen ganz gut, ein bißchen lang ist er zwar, aber es wäre doch schade, ein so schönes Stück abzugeben zu lassen.“

Mag ein Pelzrock noch so warm sein, vor allen Gefahren vermag er nicht zu schützen. Das erfuhr auch Mimmi, denn nach einer kurzen Reihe von Jahren sah sie wieder in tiefsten Gräpe im Salod und hielt des „Balles auf der Alm“ hing das Oelbild des Lehterstorbenen über dem Schreibtisch. Ihre Tränen felen auf ihre Eherringe und auf zwei, die die Verlobungen bezeugten.

Sie war nun zwar keine ganz junge Witwe mehr, aber eine mobilisierte Wittib war sie eben doch und als das Tranerjahr zu Ende, traten ein paar Herren der Schöpfung mit dem Anerbieten herpor, sie mit starkem Zelm gegen die Gefahren des Lebens schützen zu wollen.

Mimmi wehrte sich gegen solche Gedanken, nach längerer Erwägung jedoch bezogigte sie die Sprüche: „nimmt mit Gott, wenn ich mir wieder“ und so kam es, daß Heinrich den längst erwarteten Befehl erhielt, den „Ball auf der Alm“ an den alten Platz zu hängen.

„Und den zweiten Gnädigen zum ersten Gnädigen auf den Speicher“, war seine laute Folgerung.

Er erhielt darauf keine Antwort. Mimmi spielte mit dem neuen Verlobungsring und er nahm das als Einverständnis.

Nach den traurigen Erfahrungen hatte Mimmi bei der diesmaligen Wahl des Lebensgefährten nicht nur das Herz, sondern auch die Vernunft verloren lassen. Sie erliebt einen Dritten durch den Tod zu verlieren, das wollte sie nicht mehr erfahren. So wählte sie unter den freieren den jüngsten, weit jüngere als sie selbst, er schien ihr gesund und stattlich und hatte kein Amt, das zugrunde richten konnte.

Nach einigen Monaten der Ehe stellte sich jedoch heraus, daß er kein ganz mütiges Leben führen wollte; zu beschäftigte er sich mit Politif, die ihn abends viel außer Haus führte. Sein Eifer für die Klümpchen war einmal groß, nicht die stärksten Nordostwinde konnten ihn von diesen Gängen abhalten.

Mimmi leufzte, wenn er sie hat, nicht auf ihn zu warten, da er zu lange auszubleiben gezwungen sein würde.

„Er geht und es ist so häßlich“, sagte sie betrübt vor sich hin, als Heinrich den Tisch deckte. „Ich habe dem Gnädigen den Pelzrock gegeben,“ antwortete der treue Diener ungerat. „Es war doch gut, ihn nicht abzugeben zu lassen, dem jegigen Gnädigen ist er schier zu kurz.“

Mimmi sagte nichts, und doch war sie Heinrich so dankbar, sie drehte den lehten Eherring hin und her und schlug die Augen nieder. Sie wollte aber doch den stattlichen Gatten im Pelzrock gehen



Max Bernuth



Der Arzt

Willibald Krain (München)

sehen und schnell lief sie in den Erker der Garderobe, der die Aussicht auf die nächste Straße gewährte.

Da schritt er gegen Kälte und Wind wohlverwahrt mit hochaufgeschlagenem Kragen dahin, aber nun war er nicht mehr allein — eine schlanke, jugendliche Frauengestalt hatte an der Ecke auf ihn gewartet und schmeigte sich, an seinem Arme hängend, dicht an ihn.

War das die geliebte Politif?

Arme Mimi, nun war alles Glück zu Ende. Nach Monaten voll peinlicher Erlebnisse und der Entdeckung, daß man einen Gemahl auch auf andere Weise, als durch den Tod verlieren könne, saß Mimi in ihrem Salon, wo nun die Bilder ihrer zwei ersten Gatten hingen. Sie trug nur mehr die sechs Ringe der ersten, und der zweiten Ehe, die der dritten hatte sie abgestreift und sagte

sich allen Ernstes, sie wolle nie mehr an das Einmischen eines neuen Bundes denken, obwohl die Mehrzahl ihrer Ehen glücklich gewesen.

Als Heinrich im Frühjahr die Pelzwaren mit Naphtalin behandelte, denn auch er ging mit der Zeit, fehlte ihm das schönste Stück, den guten Pelzrock hatte „er“, der letzte Gnädige mitgenommen.

Was sollte er dem nächsten bei kalter Witterung anziehen? —

Marie von Redwitz



Zufriedenheit

R. Genin [München]

„Bin ich froh, daß ich kein regierender Fürst bin! Zwei Töchter und keinen Sohn,
da würde ich wieder schön verurkt!“

Es ist eine Schande ...

Makame

Bekanntlich haben von Anbeginn der Welt — die Raben den Kindern die Tauben als Lehrer befehlt. — Die Tauben taten es willig, — und da früher das Leben noch billig, — begünstigten sie sich mit dem kleinen Gehalt, — den man ihnen in Gehalt — von jährlich fünfzig Groschenförmern dafür ausbezahlt. — Aber infolge der heutigen Generierung — und hohen Beförderung — kamen sie um Erhöhung ein: — sie könnten sonst nicht länger gute Lehrer sein. —

Da fräzte einer der Raben: „Es ist eine Schande, — daß es so weit hat kommen können in unserer Lande! — Durch solche Unfähigkeit sind Schwächere, — die Seelen unserer armen Kinder bedroht; — denn wie können die noch Eugend und Bescheidenheit lehren, — die so viel Korn begehren, — als sie nach ihrem ganz unmaßgeblichen Ermessen — nötig haben, um sich satt zu fressen!“ —

„Ja, es ist eine Schande!“ — schrien alle im höchsten Diskante. — „Statt nur an das Seelenheil zu denken, — möchten sie in das schwarze Käfer der Döllerei abschwenken — und ebensoviel zu fressen haben — wie wir Raben. — Klar erhellt daraus, daß die Tauben — nicht mehr an die gütige Vorsehung glauben. — Wofür denn hat Gott ihnen ihren Kopf gegeben? — Wofür sollen sie sich hartam die letzte Mahlszeit aufheben — um sie im Hungerfall wieder von sich zu geben — und sich an diesen Gottesgaben — immer wieder und immer noch einmal zu laben. — Aber sie glauben eben nicht mehr an Gott, — sie treiben mit der Vorsehung Hohn und Spott, — sie führen unsre Kinder zum Seelenbankrott. — Solch eine Taube ist ein Zimmersatt, — vergiftet ganz, daß sie keine eigene Meinung zu haben hat, — daß vielmehr nur wir schwarze Raben — eine solche, und zwar die einzig wahre, zu haben haben. — Und die unrige ist, — daß die Tauben nicht mit Gewalt oder Kitz — uns zum Nachgeben bestimmen können, — sondern nur, indem sie sich schuldig bekennen — der unerbörten Vermeßlichkeit — und Zerkensbesessenheit. — Wenn das Geständel aber weiter so schreit — dann kriegt es erst recht nichts, in Ewigkeit!“

„So sei es!“ fräzte der oberste Schwarzfittler; — „Hoffen und Harren ist immer das beste Verbesserungsmittel. — Haben sie sich erst gottgegeben geneigt — und sich würdig gezeigt, — dann sind wir nicht abgeneigt, — ihren Wünschen zu willfahren — von heute ab in hundert Jahren!“

Und mit diesen feurigen Kohlen auf ihrem Haupt — haben die Tauben wieder gläubig an die gütige Vorsehung geglaubt: — bei ihren fargen Köhngewüssen — haben sie eben dran glauben müssen!

Theodor Etzel

Sicheres Kennzeichen

In ein Berliner Polizeikommissariat kommt spät abends ein Herr hereingeführt und verlangt vor den Polizei-Kommissar geführt zu werden, dort erzählt er in erregten Worten, daß ihn ein Individuum auf offener Straße angefallen, ansgeraut und noch dazu geschlagen habe. Darauf entwirft sich folgender Dialog:

„Ja, da wird sich schwer etwas machen lassen — (Pause) — Wissen Sie vielleicht ein besonderes Kennzeichen dieses Barchen?“ — (Längere Pause.) „Nein, das gerade nicht!“ — (Kürzere Pause.) „Wissen Sie vielleicht, welchen Orden er hatte?“

„Orden? Orden? hat er keinen gehabt!“ „So! Na, da gehen Sie nur ruhig nach Hause. Da kriegen wir ihn schon!“



Feine Marke

Schloppnies

„Was ist denn das für ein Schnaps?“ — „Weiß ich nicht; der Diener vom Grafen schüttet das Zeug immer in's Automobil!“

Einfälle

Ein Wahlspruch für Könige: Ich habe keine Zeit, prübe zu sein.

Solange es keine absolute Gerechtigkeit gibt, müssen wir uns mit der Justiz begnügen.

„Du sollst nur reden, was du denkst!“ — das heißt von jehermann zu viel verlangen. Aber man dürfte wenigstens fordern: du sollst nur reden, wenn du denkst.

Alles vergehen heißt garnichts verlieren.

Neulich hatte ich einen seltsamen Traum: das jüngste Gerichte war angebrochen. Alle Menschen knieten an Gottes Thron. Als erster wurde Adam abgeurteilt. Er hatte sich zwölf Sachverständige mitgebracht. Die gaben ihre beidseitigen Gutachten über den Apfelschab ab. Als die ersten sechs Sachverständigen ihre sieben Ansichten vorgetragen hatten, bekam der liebe Gott einen Wutanfall, daß die Säulen des Himmels madulen, und rief: „Genug!“ Legt Euch wieder in Eure Gräber! Ich verstage das jüngste Gerichte auf unbestimmten Termin!“

Besehenheit krönt nicht zum Geisteskönig: Wer gar zu viel liebt, liebt zu wenig.

Ein jüdischer Kaufmann fand, daß es für ihn vorteilhafter sei, sich taufen zu lassen. So nannte er sich Wilhelm Leuthold statt Sidor Rosenthal. „Ich bin jetzt Christ!“ erzählte er einem befreundeten Schriftsteller. „Ich heiße jetzt Wilhelm Leuthold.“

„Ich las es bereits! Aber sagen Sie mir: was nützt Sie ein so durchsichtiges Pseudonym?“

Ein Märchen

Es war einmal ein Konfervatorist, der bildete sich zum Klaviervirtuosen aus. Und wenn er übte, so ließ er stets den Deckel seines Flügel geschlossen, denn er sagte sich, es kam den übrigen Hausbewohnern kein Genuß sein, mir zuzuhören. Auch schloß er stets, ehe er mit seinen Fingeringebungen begann, die Fenster. Und spielte nie länger als bis zehn Uhr Abends. Er trug auch niemals auf der Straße den Klavierauszug aus „Parfais“ so unter dem Arm, daß man beim Vorübergehen den Titel lesen konnte und mußte. So war er. Schade, daß er noch nicht geboren ist.

Karl Ettinger

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme** sich matt führende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, müde, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg:

DR. HOMMEL'S Haematogen.

(Völlig alkohol- und aetherfrei.)

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Was die Aerzte über ihre Erfolge bei Verwendung von Dr. Hommel's Haematogen in der eigenen Familie sagen

„Die Wirkung von Hommel's Haematogen war bei meinem zweijährigen Enkel eine **ausgezeichnete** und hat sich die **Anämie** und **Schwäche** sehr bald verloren.“
(Prof. Dr. med. **Köhner**, Württemberg.)

„Ihr Hommel's Haematogen hat in meinem eigenen Hause **vortrefflichen** und **eklatanten** Erfolg gehabt.“
(Dr. Herzog in **Schweidnitz**, Schlesien.)

„Mein jüngstes Töchterchen war als **Zwölfmonat** sehr zart und durch verschiedene **Katarrhe** und **Ernährungsstörungen** in der Entwicklung sehr gehemmt worden. Seit das Kind Hommel's Haematogen genommen, hat es sich in ganz **ausfallender** und **erfreulicher** Weise **erholt** und **gekräftigt**.“
(Dr. Herzog in **Schweidnitz**, Schlesien.)

„Hommel's Haematogen hat sich bei **meiner Frau**, deren **Verdauung** gänzlich **darniederlag**, **vortrefflich** erwiesen.“
(Stabsarzt Dr. Klein in **Liebertal**.)

„Meine Frau, die unsere Kleine während der **Sommermonate** selbst stillte, litt **dadurch** an **allgemeiner Schwäche** und **zeitweiliger Appetitlosigkeit**. Hier **hätte** Hommel's Haematogen bald die **gewünschte Wirkung**, so dass sie ohne **Anstrengung** noch **drei Monate** weiter stillen konnte. Für andere Fälle, namentlich in der **Kinderpraxis**, **verordne** ich **Ihr Präparat** schon **seit längerer Zeit**.“
(Dr. med. **Bismberg**, Wundtischkau, Thüringen.)

„Ich hatte Gelegenheit, bei **meinem eigenen** sechsjährigen **Kind** die **ausgezeichnete**, **appetitregende** **Wirkung** Ihres Haematogen **Hommel kennen** zu lernen.“
(Dr. med. **E. Moritz**, Passau, N.-Bayern.)

„Ich habe in meiner Familie **Hommel's Haematogen** sehr viel angewandt. Mein **Junge** hatte, als er **zuerst ein Jahr** alt war, **Scharlach** mit **Nierenentzündung** und **Schleimhauthemorrhagien** an der **Keuchhusten**. — **Alle Welt** gab ihn auf und ich selbst **befürchtete**, dass er **Lungenschwindsucht** bekäme. Der **Zustand** veränderte sich **nach** Verabreichung **von Hommel's Haematogen** so rasch, dass er **bald laufen** lernte und **heute** ist er ein **gesunder kräftiger** **Junge** von vier Jahren, **den** man **nicht** mehr **ersch** von seiner **schweren** **Erkrankung**.“
(Dr. med. **G. Anstl**, Schellstitz bei **Bamberg**.)

„Ich habe mit Hommel's Haematogen bei den **Kindern** meiner **Schwester**, die infolge von **Malaria** **blutarm** waren, **sehr guten** Erfolg gehabt. **Erfruchtlich** war vor allem die **Zunahme** des **Appetits**.“
(Dr. med. **O. Falst**, Stabsarzt, **Stuttgart**.)

„Ich habe Hommel's Haematogen bei **meinen** zwei **Knaben** in **Anwendung** gebracht, die **2 1/2** und **1 Jahr** alt **durch** eine **vorangegangene** **Influenza** nicht **gelingen** wollte. Beide **nahmen** das **Haematogen** **un** gemein **gerne**: der **grössere** zitterte förmlich **darnach** und **hat** fortwährend **un** dasselbe. Der **Erfolg** stellte sich **prompt** ein, der **Appetit** nahm von **Tag** zu **Tag** zu, die **blasse** **fleischfarbe** **schwand** und **nen** **sehen** — **nach** **kaum** **zwei** **wöchentlichen** **Gebrauch** des **Haematogen** — die **Kinder** so **blühend** und **wie** **vorher**.“
(Dr. med. **Dämder** R. v. **Eitelweis**, **Laibach**.)

„Dr. Hommel's Haematogen habe ich in **zahlreichen** **Fällen** mit **vortrefflichem** **Erfolge** angewandt. Ausser bei **kleinen** **Kindern** wegen **körperlicher** **Schwäche**, sowie bei **Erwachsenen** nach **schweren** **Krankheiten** in der **Rekonvaleszenz**, habe ich **insonderheit** bei **schon** **grösseren**, **hochgradig** **blutarmen** **Kindern** von **6—14** Jahren, u. a. bei **meinem** **eigenen**, **8 Jahre** alten **Töchterchen**, **Ihr** **vortreffliches** **Präparat** **voll** **schützen** gelernt. Gerade bei **den** **zuletzt** **genannten** **Kindern** war die **Wirkung** **bereits** **nach** **5—6** **Tagen** **ganz** **überraschend**. Der **Appetit** **hob** sich in **un**geheimer **Weise**, und **Fleisch-**

nahrung, die **vorher** mit **Widerwillen** zurückgewiesen worden war, wurde **nun** **gern** und **reichlich** **genommen**.“
(Dr. **Plöbke**, Stabsarzt a. D. in **Grossenbain**, Sachsen.)

„Bestätige **Ich**nen **hiermit**, dass **ich** mit **Hommel's Haematogen** ganz **ausserordentlich** **zufrieden** bin. **Ich** habe das **Mittel** an **eigenen** **Körper** ausprobiert. **Erst** **Empfangs** **gefällig** als **Ausdruck** **neurosthenischer** **Zustände** auf **anämischer** **Basis**, als **Folge** **un**gesetzter **Berufsarbeit** wurde mir ein **hätiger** **Gast**. **Ich** **versuchte** **manche** **der** mir **offertierten** **Mittel**, **Hommel's Haematogen** war das **einzig**, **welches** mir **zusagte**. Es **ist** für **mich** **ganz** **zweifellos**, dass **der** **Gebrauch** **desselben** **bei** mir **jene** **obenerwähnten** **hätigen** **Zustände** **durch** **Kräftigung** **des** **Gesamtorganismus** **rasch** und **gütlich** **beseitigte**.“
(Dr. med. **R. Bonndorf**, **München**.)

„Hommel's Haematogen **hatte** bei **meinem** **durch** **Keuchhusten** **arg** **herunter** **gekommenen** **Kind** eine **ganz** **überragende** **Wirkung**.“
(Dr. med. **Pust**, Stabsarzt in **Posen**.)

„Teile **Ich**nen mit, dass **ich** mit **dem** **Erfolge** Ihres **Hommel's Haematogen** **sehr** **zufrieden** bin. Und **wenn** **ich** auch — **als** im **neunten** **Lebensjahr** **stehend** — in **meiner** **Praxis** **nicht** viel **Gebrauch** davon **machen** kann, so **spüre** **ich** doch **den** **Vorteil** an **eigenen** **Leben**.“
(Dr. med. **Löhrmann**, **Leipzig-Gohlis**.)

„Mein **Sohn** von **fünf** Jahren, der **nach** einer **Mandel** **Exstirpation** in **kurzen** **Intervallen** von **Lungenentzündung**, **Brustfellentzündung** und **zuletzt** von **Diphtherie** **betroffen** wurde und **sehr** **geschwächt** war, hat sich **nach** einem **mehrwöchentlichen** **Gebrauch** Ihres **Haematogen** **Hommel** **überraschend** **erholt** und **die** **alte** **Frische** **gottlob** **wieder** **erlangt**.“
(Dr. med. **Joseph** **Sachs**, **Berlin**.)

„Ich habe mit Hommel's Haematogen bei **meinem** **6 1/2** **Jährigen** **Kind**, das **nach** **einem** **sehr** **hätigen** **Darmkatarrh** **sehr** **herunter** **gekommen** war, **vortreffliche** **Resultate** **erzielt**.“
(Dr. med. **A. Gressmann**, **München**.)

„Mit **Hommel's Haematogen** **hatte** **ich** bei **mir** **selbst** **nach** **einer** **schweren** **Scharlach** **Erkrankung** **vortreffliche** **Wirkung** **erzielt**.“
(Dr. med. **J. Baedeker**, **Berlin**.)

„Ich habe mit Hommel's Haematogen bei **meiner** **Tochter** in der **Rekonvaleszenz** **nach** **Masern** und **Lungenentzündung** **ausgezeichnete** **Erfolge** **gehabt**.“
(Dr. med. **E. Gerlach**, **Wittenberg**, **Bez. Potsdam**.)

„Seit **ungefähr** **einem** **Jahre** **lasse** **ich** **mein** **anfangs** **sehr** **schwächliches**, **jetzt** **21** **Monate** **altes** **Jüngelchen**, das **leicht** **rachitische** **Symptome** **aufwies**, **Hematogen** **Hommel** **nehmen**. **Das** **Kind** **hat** **sich** **prächtig** **entwickelt** und **ist** **ohne** **übermässigen** **Fettansatz** **sehr** **kräftig** **geworden**.“
(Dr. med. **F. Haass**, **Augenzart**, **Viersen**.)

„Teile **Ich**nen **gerne** mit, dass **ich** **mit** **den** **Wirkungen** **Dr. Hommel's Haematogen** **stets** **sehr** **zufrieden** war; **dass** **es** **von** **den** **schon** **schon** **erwähnten** **Vertragen** **wird**, **beweist** **mir** **folgender** **Fall**. — **Mein** **eigenes** **künstlich** **erzähltes** **Kind** **bekam** **im** **Alter** **von** **sechs** **Wochen** **nach** **kurzer** **Verdauungsstörung** **ein** **sechs** **Tag** **lang** **sehr** **wiederholendes** **fieberartiges** **Blutbrechen**; **der** **sicher** **erwartete** **Tod** **kam** **nicht**, **aber** **das** **Skelet** **abgemergerte** **Kind** **schrie** **selbst** **an** **der** **Brust** **einer** **Amme** **erst** **dann** **wieder** **vorwärts**, als **ich** **ihm**, **mit** **Muttermilch** **verdrückt**, **einige** **Tropfen** **Haematogen** **einzuflössen** **begann**. **Es** **hat** **im** **Laufe** **weniger** **Wochen** **eine** **ganze** **Fiasche** **geleert** **und** **vertragen**, **während** **es** **sonst** **alles** **Abtrach** **und** **nur** **mit** **Klystieren** **einige** **Zeit** **gehalten** **wurde**.“
(Dr. **Oskar** **Bley** in **Festenberg**, **Prov. Schlesien**.)

Warnung vor Fälschung!

Nicolay & Co.

Verkauf in Apotheken und Drogerien.



Man verlange ausdrücklich **„Dr. Hommel's“** Haematogen u. lasse sich **Nachahmungen** nicht aufreden!

Hanau a. Main. — Zürich.
London, E. C. 36 & 36a; St. Andrew's Hill.
St. Petersburg, Smolenskaja 33.
Vertretung für Nordamerika:
Lehn & Fink, William Street 120, New-York.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen, 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen, 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Franco 7.60, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pf., ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Cigaretten

Cigaretten sind wie Edelsteine, je höher der wirkliche Wert ist, desto bescheidener muss die Aufmachung und Fassung sein. Beweis: Salem Aleikum-Cigaretten. Preis: 3/4 bis 10 Pf. das Stück. Nur echt mit Firma: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „YENIDZE“, Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. Ueber 1300 Arbeiter.

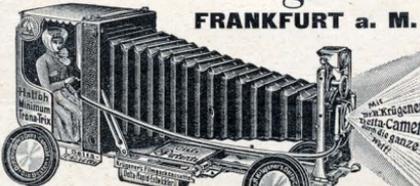
Edelsteine



Deutsche erstklassige Holland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landwirtschafts-, Spross- u. Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente, phot. Apparate auf Veranlassung auf Teilzahlung, Anzahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk., Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 50 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.

Relax-Maschinen-Gesellschaft
in Köln 111.

Dr. R. Krügener FRANKFURT a. M.



Krügener-Cameras **Allen voran!**
werden am meisten gekauft.
Prachtkatalog No. 33 mit vielen Neuheiten gratis und franco.
Grösste Spezialfabrik photographischer Hand-Cameras.

Gehrter Herr Apotheker!
Mit Ihrer „Rino-Salbe“ bin ich sehr zufrieden. Ich habe schon vieles versucht, aber nichts half, nach Gebrauch Ihrer Rino-Salbe aber ist die Schuppenflechte ganz fort. Ich kann sie daher allen nur empfehlen.
Cöln 11, 21. 9. 06.

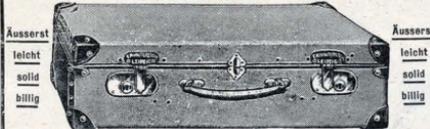
O. Besser.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und Firma Schaubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weisen man zurück.

Caseinfarben

das vorzüglichste für monumentale u. decorative Malerei
Ant. Richard, Düsseldorf
— Künstlerfarben-Fabrik. —

Winterstein's „Ideal“-Handkoffer.



Hochmoderner Handkoffer. — Rindleder imit. — **Hochmoderner Handkoffer.**
Nr. 4610. 55x24-15 cm, Gew. ca. 2,3 kg M. 13.50 | Nr. 4598. 65x36-17 cm, Gew. ca. 2,8 kg M. 16.50
Nr. 4597. 60x35-16 cm, Gew. ca. 2,5 kg M. 15.00 | Nr. 4599. 70x37-18 cm, Gew. ca. 3,1 kg M. 18.00
Nr. 4600. 75 cm lang, 38 cm breit, 19 cm hoch, Gewicht ca. 3,4 kg, M. 19.50.
Derselbe hochmoderne Handkoffer in echt Natur-Rindleder, hochelegant; 55 cm M. 27.—, 60 cm M. 33.—, 65 cm M. 38.—, 70 cm M. 42.—, 75 cm M. 46.—.
Winterstein's grosse Idealkoffer in allen Grössen, 60 bis 106 cm, M. 20.— bis M. 68.—. Die leichtesten Koffer der Gegenwart, viel billiger wie jeder Hoher- und Patentkoffer.

Kleiderkartons: braun Segelluch, Schlösschloss, Handgriff, Goldene und silb. Med. • Preislisten kostenfrei • Goldene und silb. Med.
F. A. Winterstein, Koffer-, Taschen- und Lederwarenfabrik, gegr. 1828, Leipzig 7, Hainstr. Nr. 2.



Schreibmaschinen
erstklassige renomm. Fabrikate 2-jähr. Garantie gegen Monatsraten von **10 bis 20 M.**
Prospekt S. 228 gratis bei **Bial & Freund**
Breslau II und Wien XIII.
955. 955ch.



W. Krahn
Der Sohn des Rektors
„Wissen Sie, die sexuelle Aufklärung ist ja ganz nett, aber sie hat so lange keinen Wert, so lange die Kennntnis darin nicht zentriert werden!“



Kultur- u. Sittengeschichte
1705 Nrn. Kat.-No. 110 d. antiquar. Bibliothekers grat. v. R. Kaufmann's Antiq. Stuttgart.

Bel etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Emile

Wer je ihn sah, erkennt ihn immer wieder,
Auch in der Straßen dichtesten Gewühl,
Die langen Röcke schwannten auf und nieder,
Sein Gang ist Rhythmus, und er heißt: Emile.
Besüßlich ist er ziemlich unbefähigt,
Er ist nicht reich, doch er gebraucht nicht viel,
Er wird im langen Schlaf von Gott geträufelt,
Der Abend erbt ist seiner Tage Ziel.

Spät, wenn die Engel Tiegens heimwärts schweben,
Dann naht ein Mädchen, schlant und scheinbar süß,
Die Kinn ist es — weich ein Seelenleben
Beigt uns das Bildnis: Anni und Emile!

Er drückt ihr stumm die Hand, und ihre Blide
Bereinen sich im zarten Liebespiel,
Sie wohnt weit draußen bei der Daderbrücke,
In Schwabing wohnt im vierten Stock Emile.

Früh lehrt sie heim, die Tante will es haben,
Weil die Romantik wenig ihr geüel,
So müßten täglich sie ihr Glüd begraben,
Wie Romeo und Julia — Kinn und Emile.

Doch wer ihn sah, dem regt sich immer wieder
Am Herzen tief ein neidisches Gefühl,
Im Rhythmus seiner Schritte tönen Lieber,
Es spricht das Glüd aus diesem Wort: Emile.
Malikäfer



Rivalität Szereuley

„Gelt Kest! Bei mir hat's Foan Leberkas
nöt g'liett, — und dem Kerl zahlt's d' Wiener
meterweis!“

Der Jüngling und sein Lexikon

Seut sei die Dankpflicht abgetragen
Mit Baulenschlag und Zimbelton,
Seut sei die Leger dir geschlagen,
Dir Weisheitspender, Lexikon!
Du strahlst als Raum- und Zimmer schmücker
Ganz hoch auf meinem Bücherpind
Mit deinen Bänden, welche dieder
Als Fastflaßs rundes Bändlein sind.

Wahres Geschichtchen

Korpsstudent A: „Warum besuchst Du
denn die Vorlesungen des berühmten Professor X
nicht?“
Korpsstudent B: „Dater auf unserm Gute
Dagt jwesen!“

Wahres Geschichtchen

Die Kaiserin beehrt ein Gymnasium mit ihrem
Besuch. Sie läßt sich durch den Direktor die
Herren vom Kolleg vorstellen. Mit ihrer Anrede
fängt sie bei dem ältesten Professor an.
„Wie lange unterrichten Sie schon?“
„Majestät, seit 2/18.“

Voigtländer

& Sohn A.-G., Braunschweig,
Optische und mechanische Werkstätte
FILIALEN in:
Berlin, Hamburg, Wien, London, Paris,
St. Petersburg, Moskau, New-York.

fabrikieren in eigenen Werkstätten



Photogr. Kameras
mit Zentral- oder Schlitzverschlüssen,

und dem lichtstarken **Voigtländer**

- Heliar . . 1:4,5
- Kollinear 1:6,8
- Dynar . . 1:6

Bezug durch alle Handlungen, wo nicht erhältlich direkt.

Ausführliche Hauptliste No. 71 postfrei.

Alpin-Kamera

9 x 12 cm Querformat, ganz in
Leichtmetall gebaut, fertig zum
Gebrauch **Mk. 230.—**

Neues Modell.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Aureol-Haarfarbe



beste
Haarfarbe
unter Garantie unschädlich
färbt echt u. natürlich blond,
braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25
J. F. Schwarzlose Söhne
Kgl. Hofl. Berlin
Markgrafen Str. 29.
Überall erhältlich.

Hochaktuell! Neu!
Russische Grausamkeit

Einst. u. Jetzt. Von Bernh. Stern.
297 Seit. m. 12 Illust. 6 M. Geb. 7 1/2 M.
Inhalt: Grausamk. d. Herrschenden, in
d. Verwaltg., Todesstrafen u. Glieder-
strafen, Prügelstrafen u. Züchtigungs-
instrumente, Gefängnisse, Verbannung,
Folter, Sklavensinn u. Leibeigenschaft,
Grausamk. im Familienleben, Kultur- u.
sitzengehehrt. Prospekt gr. Franco. Herrn.
Barsdorf, Berlin W. 30., Landshutstr. 2.

„The Conqueror“

die neue Sitzunterlage für Stühle etc. aus
präpariertem Filz.
ist konkurrenzlos in der Güte!
ist konkurrenzlos in der Billigkeit!
Kein Durchschuern und Glanzveränderung
der Bekleidg., Angenehm, weiches und
gesundes Sitzen. Einfachste Befestigung.
Verlangen Sie kostenlos Liste 7 und
Referenzen von
William Kellermann,
Boxhagen-Rummelsburg.

- DER -

Amateur-Photograph

verwendet
für seine Kopien
matt od. glänzend
am besten

Cellofix

D. R. P. 176399.

ein im
einfachen
SALZBADE
zu behandelndes,
= prächtige Kopien =
ergebendes, karlonstarkes

PAPIER

Cellofix-Postkarten matt od. glänzend
10 Stk. 50 Pfennige

Cellofix-Broschüre wird jedem Amateur
auf Verlangen ↗
gratis und franko zugesandt.

KRAFT & STEUDEL Fabrik photographischer
Papiere :: G. m. b. H.
DRESDEN-A., Dornblüthstr. 13.

Alleinverkauf f. Oesterr.-Ungarn: Georg Dörfner, Wien
Gr. Neugasse 33.
Niederlage in Russland: J. Steffen,
:: St. Petersburg ::

**Aller Kinder
Wunsch.**

175 cm hoch, 115 cm breit, 115 cm tief.
Preis M. 23.— franco innerhalb Deutsch-
lands. Verpackung M. 1.— Die Häuschen
ist aus braun gear. Holz, alle Teile ver-
zapft, vier Wände spielend zusammenzu-
setzen, mit gutem K'wollgewebe wasser-
unlöslich, beklebt, mit rotem, wasserdichtem
Segeltuchdach, vollkommen wetterfest. Ge-
wicht ca. 20 Kilo. Als Strandhaus mit
Tür u. gepolstertem Sitz für 2 Personen.
— Wände zusammenhängend, sturmfest.
205 cm hoch, 125 cm breit M. 35.—

Auf Wunsch andere Größen.

Deutsche Wetterlufftenfabrik

Telefon 2140. Düsseldorf, Rotherstraße 15.

Stottern 60 zahlen 3-6 Mo-
nate nach Heilung.
C. Buchholz, Hannover M., Nordamstr. 14.

Der „Schuster“

Zwei Leutnants marschieren hintern
Bataillon von der höheren Oris sehr un-
gnädig beurteilten Bataillons-
befestigung nach Hause; plötzlich
sitzt der eine die weithin vernehmbaren
Worte aus: „So ein Rindvieh wie
den neuen Brigadegeneral hab' ich
auch noch nicht gesehen...“
„Pff“ macht der andere, „der Major
reitet hinter uns!“
„Sammel,“ flüchelt sein Kamerad zurück.
„Deswegen sag' ich's ja doch! Ich will
ihm nämlich nachher um Urlaub bitten!“

Gegen
Gicht
Rheumatismus

**Blasen-,
Nieren- und
Gallenleiden**

**Kaiser
Friedrich
Quelle**
Offenbach am Main

Wo nicht am Platze in Apotheken oder einschlägigen Geschäften erhältlich, liefern wir direkt ab Quelle in
Kisten à 50%, Liter-Boordeauxflaschen frachtfrei jed. Bahnstat. Deutschlands, unter Nachn. v. M. 25.00 pro Kiste



Aus der luftigen Ecke des „Schwarzen Aujuf“
So oft ein liberaler Knecht bei den Mägden ist, — erhehrt der Teufel am Dach!

Lexikon

Konversations-Lexika
Meyer und Brockhaus, nur
neueste Ausgabe, beste
Abonnementszahlung.
Verlangte Sie ill. Lexikon
Prospekt 289 L. grat. u. frei.
Bial & Freund
akad. Buchhandlung
Breslau II u. Wien III/1

Schützt eure Füße!



vor Hühneraugen, Blasen,
Beulen. Alle Leibelstände, be-
sonders der lästige Schweiß
und Sohlenbrennen ver-
schwinden durch Tragen von
**Dr. Högyes' Imprägnier-
ten Asbest-Sohlen**
p. Paar M. 2.—, l.— u. M. 0.70.
Versd. g. Nachn. Prosp. grat. Nach
Wien, I. Dominikanerbastei Nr. 21.

Wieder nichts gewonnen

so rufen alle, die unser **Lotteriespielsystem** noch nicht kennen. Lassen Sie sich sofort die Gratis-broschüre: „**Wiegewintman in der Lotterie**“ kommen. Es kostet Sie keinen Pfennig.
Bruno Süß, Köln a. Rh. 51.

In paradiesischer Schönheit



Ganz herrliche,
farbige Freilicht-
akte (20 x 28 cm)
Männer, Frauen,
Kinder. Infolge
günst. Abschlusses
können wir
lief.: Probe-Lief.
statt 2.50 M. für
1.30 M. Kompl.
Serie (10 Lief.)
statt 30.50 M. für
10.50 M. Kompl.
i. Künstl.-Mappe
statt 45.50 M. für
15.50 M. Liefern nur zu künstler. Zwecken.
O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 J.

Rüsselsheim ^a M
OPEL Nähmaschinen
Fahräder
Motorwagen
Man verlange Preisliste.

Photograph. Apparate

Neueste Modelle mit erstklassiger
Optik renommierter optischer
Firmen zu Original-Preisen.
Epochmachende Neuheit!
Auto-Klappkamera, beim Öffnen
selbsttätig, sofort gebrauchsfertige
Einstellung.
Bequemste Teilzahlung
ohne jede Fremdenbürdung.
Binocles und Ferngläser.
Illustrierte Kataloge kostenfrei.
Schoenfeldt & Co.
(Inhaber Hermann Roscher)
Berlin SW., Schöneberger Str. 9.

Cigarettes Mantzaris
(Cairo Egypt.)

Ideal . . . o./Mundst. 4 Pfg.
Mantzaris No. 7 Gold 5 Pfg.
Record 6 Pfg.
Style 8 Pfg.
Kaiserl. Yacht Club . . . 10 Pfg.
Smart 12 Pfg.

In allen feineren
Cigarrenspezial-Geschäften
erhältlich.

Schöne Büste

Einziges Mittel für Frauen,
nach d. Umfang ihrer Brust
zu vergrößern a. ein. rund,
festen und wohlentwickelten
Brust zu erlangen. Garantiert
ausserl. harmlose Kur
von überraschend reeller u. erstaunlicher
Wirkung. Eine Einzigartig. genügt. Preis p.
Dose, ausr. 8 Mk., od. Briefmark. durch
E. M. Ganibal, Chemiker, Leipzig I.

OSCAR CONSEE
GRAPH-KUNSTANSTALT
MÜNCHEN V
GRÜND. FÜR SCHNITT- u. FARBDRUCK
IN ALLEN REPRODUKTIONSSTILLEN
PHOTOLITHOGRAPHIE
PROBEN U. ABZUGEN UNKOSTENLOS
KUNSTDRUCKER
KUNSTDRUCKER

Gutachten über BILZ' SINALCO.

Auf Grund der eingehenden Inspektion Ihres Fabrikbetriebes und Durchsicht Ihrer Bücher am 18. Juli d. J. durch Prof. Dr. Philip, sowie der Untersuchung der Sinalco-Seele und der hierzu verwendeten Materialien haben wir uns überzeugt, dass zur Herstellung der Sinalco-Seele in erster Linie frische Früchte und ferner Fruchtsäuren von tadelloser Beschaffenheit verwendet werden. Die Verarbeitung der Früchte auf Saft und Aroma geschieht in mustergerig sauberer und rationeller Weise.

Das dem Handel entnommene fertige Getränk „Sinalco“ stellte ein wohl-schmeckendes, erfrischendes und, wie andauernde Kostproben zeigten, wohlbe-kömmliches Genussmittel dar. Nach der Analyse ist dasselbe im üblichen Sinne als **alkoholfrei** zu bezeichnen, besitzt aber infolge seines beträchtlichen Zucker-gehalts einen nicht zu vernachlässigenden Nährwert, welcher für die Flasche Sinalco etwa dem einer halben Semmel gleich kommt.

Hochachtungsvoll
(gez.) **Dr. Hundeshagen und Dr. Philip.**
Vereidigte Chemiker u. approb. Nahrungsmittel-Chemiker, Stuttgart.

Wo Sinalco noch nicht eingeführt ist, wende man sich bezügl. Bezugsquellen an die
Franz Hartmann Sinalco-Aktiengesellschaft, Detmold.

Auch wird für noch freie Plätze die Fabrikation und der Vertrieb von Sinalco an erstklassige, kapitalkräftige Firmen vergeben.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Üppiger Busen

in zwei Monaten durch die **Pilules Orientales**

die einzigen, welche die brüste entwickeln, festlegen, wiederherstellen und der Frauenbrüste eine graziose Fülle verschaffen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantirt Arznei-frei, ohne künstlichen, absoluten Discretion, Scheitel mit Geler. Antw. M. 3/10 franco.

J. RATIE, Apoth., Paris
 Devors, Berlin,
 HADRA, Apolda, Spindlerstr. 77. — München, Adler-Apothek. Breslau, Adler-Apothek. — Frankfurt-30, Engel-Apoth. Gr. Fiedlerbergstr. 40.
 Prag: Fr. Vitek & Co. — Budapest: L. V. Tokok. — Wien: Engelhofer, Singerstrasse, 14.
 Leipzig: Dr. Wytten. Engel-Apoth. e. A., Markt 12.

Photograph. Apparate

von einfacher, aber seltener Arbeit bis zur hochklassigen Ausführung sowie sämtliche Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen.
 Apparate von M. 3.— bis M. 28.—
 Illustrierte Preisliste kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden J.

Sexual-Pädagogik

gute Bücher v. Eltern u. Erziehern empfohl. Das Geschlechtsleben des Weibes von Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann mit Illustrationen und Modell. 13. Aufl. Mk. 3.— für junge Frauen und Mütter. Knabe oder Mädchen nach Wunsch u. Wahl der Eltern von Fr. Robert mit vielen Illustrationen. Mk. 2.— für Eltern. Warum verblüht d. Jugend so rasch? v. A. Forstner. Preis Mk. 2.— für Eltern u. Erzieher u. junge erwachsene Leute. Die sexuellen Erkrankungen der Menschen. Ihre Verhütung u. Heilung. 6 Taf. u. e. Mod. v. Dr. Steinmann. M. 3.50.

Für Erwachsene. Das Kultusministerium hat neuerdings die Aufklärung über das Geschlechtsleben sehr befürwortet. Die vorstehenden Bücher werden in diesem Sinne empfohlen. — Sie stehen auf einem wandfreien hochsittlichen Standpunkte.

Zu beziehen durch
Vogler & Co., Medizin. Buchhdlg.,
 Berlin S. W. 61, Gitschinerstr. 12a.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbehauptung
 84. Aufl. Mit 27 Abbildungen, deren an den Folgen solcher Laster ihre Wiederverhütung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Studenten-Utensilien-Fabrik
 älteste und größte Fabrik dieser Branche.
Emil Ludke,
 vorm. C. Hahn & Sohn, S. m. n. H., Jena in Th. 58.
 Man verl. gr. Katalog gratis.

Die einzige, hygienisch vollkommen, in Anlage und Betrieb billigste **Heizung für das Einfamilienhaus** ist die verbesserte Central-Luftheizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt. E. Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf. G.m.b.H. Frankfurt a. M.

Institut für kosmetische Hautpflege, Verbesserung von Gesicht- und Körperformen, kosmet. Operationen. Nasenkorrekturen, Füllverbesserungen, Beseitigung von Nasenröten, Faltenbildungen, Haarkrankheiten u. s. w. Prosp. u. Antragsform frei geg. Retourmarken. München, Theaterstrasse 47.

ASPIRATOR STAUBSAUG-APPARAT FÜR HAND- u. ELEKTR. BETRIEB.



Staubentnahme ohne Klopfen, ohne Bürsten, ohne Staubsaugbeutel aus Teppichen, Möbeln, Portieren, Matratzen usw. bei grösster Schonung und Mottenvertilgung.
 Verlangen Sie Prospekt.
Internationale Aspirator Co.
 Miehmann & Norton Hamburg Bergstr. 25.
 Solvente Vertreter gesucht.

ZEISS



PALMOS-KAMERAS
 aus Leichtmetall mit Fokalschlitzverschluss
 und mit
ZEISS-Objektiven
 in allen gängbaren Formaten.
 Man verlange Prospekt P 16

Zu beziehen von allen optischen Geschäften sowie von:
 Berlin Frankfurt a. M. **CARL ZEISS** London
 Hamburg JENA St. Petersburg
 Wien

Zur gefl. Beachtung!
 Das Titelblatt dieser Nummer ist von Paul Rieth, München.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbbseitige, erhältlich. — Bei jeder Bestellung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Aus New York
 Deutsch-amerikanischer Verleger (zum Gbedruckter): „In Deutschland ist eine neue Zeitchrift gegründet, — wir können jetzt unser Journalium um einige Spalten erweitern.“

Fort mit der Feder!



Schreibst Du mit Feder noch so gut, weit besser schreibt die LILIPUT.
 Die neuen **LILIPUT-Schreibmaschinen** sind das Schreibwerkzeug für
 : : : Jedermann! : : :
 Modell „Minimal“, Preis M. 28.—
 Modell „Standard“, Preis M. 45.—
 Modell „Duplex“, Preis M. 58.—
 1 Jahr Garantie.
 Sofort ohne Erlernung zu schreiben, keine Wechselnummern. Alle Arten von Verbriefung. Geeignet für alle Sprachen durch einfache Auswechslung der Typendrucker. Reismaschine, da nur 3 Kilo Gewicht. Beste Korrespondenzmaschine aller Systeme in billiger Preislage. Glänzende Anerkennungen. Prospekt und Schriftproben kostenlos von **Deutsche Kleinmaschinen-Werke** Justin Wm. Bamberger & Co., München S., Lindwurmstr. 129-131
 Zweigniederlassungen in Berlin und Hamburg. Münchner Ausstellung 1908: Halle II, Raum 158 u. offenst. Schreibbüro neben dem kgl. Ausstellungs-Postamt (10. Liliput im Betrieb).
 : : : Wiederverkäufer überall gesucht. : : :

Der persönliche Einfluss
 ist es, dass manche Menschen überall ihren Willen durchsetzen, das heißt und gehört sind, das ihnen Vermögen direkt in den Schuss fallen. Jedermann kann sich ihn aneignen, er lese Dr. Mahnhart's Buch:
Der persönliche Einfluss
 Preis M. 4.—, Prospekt gratis und franko
Max. Wendel's Verlag
 Leipzig 32153.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Ein neuer Roman
von Edward Stilgebauer

Das Liebesnest

Preis brosch. 4 M., eleg. geb. 5 M.

Berlin W. 57

Verlag von Rich. Bong

— Zu beziehen durch alle Buchhandlungen —

+ Magerkeit. +
Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kräftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme garant. unschädl. Arzt. empf. Ströng reell — kein Schwindel. Viele Dank-schreib. Preis Kart. u. Gebrauchs-anweis. 2 Mark. Postw. od. Nachn. exkl. Porto.
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 56. Königgrätzerstrasse 78.

Liebe Jugend!

„Ich habe meine Frau eigentlich gar nie recht gesehen, — im Karneval habe



ich sie kennen gelernt, — und jetzt fahren



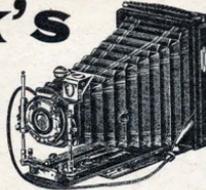
wir alleweil Automobil.“ (Zeichn. von Sieremley)

Rodenstock's Kameras

die besten u. preiswürdigsten

Pracht-Katalog No. 68

gratis & franko



Optische Anstalt **G. Rodenstock**, München, Isartalstr. 41-43

Stereoscopen zu Spattreisen!
Aus dem Dacht. d. Kunstverl. verk. 1/2 Million pracht. isoforte Stereoscopi, Ant. all. Länder, Glücker. u. Orig.-Photogr. Isntilling! Z. Probe: 25 versch. Karten mit Stereo-Apparat in 2.90., 100 „ „ „ „ „ 5.—
Kolor. in 3 u. in 6. (ohne Apparat je 10. weniger.)
S. Recknagel Nachf., Kunstverlag, München I.



Wasserdichte

Wettermäntel, Pelerinen, Havelocks,
Loden- und Sportstoffe,

nur beste Qualitäten, auch meterweise.

Auf Verlangen Muster und Preisliste.

Anton Röckenschuss s. W., München,
am alten Rathausbogen, Thal 1. — Gegr. 1812.



Syphilitis u. Quecksilber

Eine hochwichtige, lehrreiche Broschüre, welche beweisvollsten Aufschluss u. die Wirkungen der Quecksilber-Kuren im menschlichen Körper gibt. Sie zeigt eine in zahllosen Fällen mit glänzendem Erfolge bewährte Methode zur völligen

Heilung der Syphilitis

ohne Quecksilber
ohne Berufstörung, ohne alle Gifte,
Versand discret geg. M. 1.20 in Briefen.

Dr. E. HARTMANN, Ulm a. D. I.
Sanatorium für natürliche Heilweiss.

Brennabor

Nur prima Pneumatiks und teuerstes Rohmaterial werden zum besten deutschen Rade „Brennabor“ verwendet



Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Arbeiterzahl 2500.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Mai ~ Oktober

AUSSTELLUNG
Angewandte Kunst, Handel, öffentliche
Münchener Künstlertheater
PAUL NEU

MÜNCHEN 1908
Handwerk, Industrie
Einrichtungen, Sport
:: Vergnügungspark ::
ME 12

Wahres Geschichtchen

Zu einem bekannten Frauenarzt kommt eine hübsche, etwas auffallend gefleihte Dame in die Sprechstunde.

Vor der Untersuchung fragt der Professor: „Sind Gnädige verheiratet oder ledig?“

„Spielerin,“ ist die verflämte Antwort.

Nervenschwäche

der Männer. Ausserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt **Dr. Rumler** zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarkserschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung**. Folgen **nervenvruinierender Leiden** u. Excesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von gradezu unerschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko von **Dr. med. RUMLER, Nachf., Genf 66. (Schweiz)**

Neueste Orig.-Aktstudienaufnahmen

rein künstl. Fröhligh- & Müllerpatent: 5 Probecabinetts od. Stereoskopien 5 M.—Illustr. Katal. mit 25 Leisten u. ein Cabinetmst. 1.50 M. in Marken. Vers. nur geg. Bestll., d. Bestell. mitreuen. **S. Recknagel Nachf. Kunstver. München I. Neu: Afrikan. Typen, weibl. & männl. Sujets.**



B & F

Vor Anschaffung eines photogr. Apparates verlange man unsern reichhll. Kamerakatalog, 288 C.

Neueste Typen, Fabrikate v. Goerz, Ernemann usw. gegen bequeme Monatsraten

Ferner für Sport, Theater, Jagd, Reite, Marine, Militär d. bekannten

Goerz-Teiler-Binocles, sowie bill. Pariser Gläser höchster optischer Leistung. Preis 288 C kostenfrei.

Bial & Freund
 Breslau II u. Wien XIII

Den zahlreich geäußerten Wünschen unserer Leser entgegenkommend, halten wir jetzt den grössten Teil der

Jugend - Sonderdrucke gerahmt

vorrätig. — Wir setzen die Preise für fertig gerahmte Drucke sehr niedrig an und berechnen für

- ganz- und doppelseitige Blätter . . . M. 4.—
- für kleinere Blätter M. 2.50
- für Porträts mit breiterem Rahmen . . M. 5.—

Porto und Verpackung zu Lasten des Bestellers.

Gerahmte „Jugend“-Bilder werden in erster Linie unseren in der Provinz oder in kleinen Orten ansässigen Lesern willkommen sein, für die die Erlangung eines geschmackvollen Rahmens stets mit Mühe verknüpft ist. Aber auch unsere übrigen Freunde dürften von dieser Neueinrichtung gern Gebrauch machen und in Zukunft die Sonderdrucke gleich eingerahmt beziehen, weil sie nicht nur der Besorgung eines Rahmens entbunden sind, sondern auch das fertig gerahmte Bild zu einem wohlfeileren Preise erhalten.

„Jugend“-Sonderdrucke in Rahmen

liefert jede Buch- und Kunsthandlung, sowie der unterzeichnete Verlag.

Ein mit mehreren Hundert Illustrationen ausgestattetes Verzeichnis über gerahmte und ungerahmte Sonderdrucke ist in Vorbereitung.

München, Lessingstr. 1. **Verlag der „Jugend“.**

500 Mark Belohnung.

Sommersprossen, Gesichtspickel, Mitesser, Finnen, Pusteln, Runzeln, Gesichtserkrankungen, Falten, Hautunreinigkeiten entfernt vollständig und gründlich nur mein weltberühmter Schönheitshersteller **Pohl**. Konserviert Gesicht und Hände blendend weiss, zart und jugendlich schön. Garantie für Erfolg. Goldene u. silberne Medaille Paris 1900. 3,50 Mk. Nachnahmespesen extra. Versandhaus **Gg. Pohl**, Berlin, Hohenstaufenstr. 69. Entschärfungsmittel, à Flacon 2,50 M.

Tausende Anerkennungen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



DIE TÖCHTER DES ERFINDERS

Aus allen Ländern

erhalten wir
fortwährend die lobendsten Anerkennungen
über unser

Perlan-Tanninwasser.

Es hat sich durch seine unübertroffene Qualität einen Weltruf verschafft. Ein ideales Haarpflegemittel von vorzüglicher Wirkung. Wer es einmal probiert, bleibt dauernder Kunde. Zu haben mit Fettgehalt oder fettfrei (krunde) in Flaschen zu Mark 1.75, Mark 3.50, Mark 5.— und Mark 9.— in jedem besseren Friseur-, Drogen-, Parfümeriegeschäft. Nur echt in unserer gesetzl. geschützten Packung mit nebenstehendem Bilde.

€. A. Uhlmann & Co., Reichenbach i. V.
Generalvertrieb für Oesterreich-Ungarn:
M. Wallace, Wien I, Kärnthnerstr. 30.

Photogr. Apparate

Binocles, Ferngläser

Nur erstklassige Erzeugnisse zu Original-Fabrikpreisen. Besonders billige Spezial-Modelle. **Bestimmte Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung.** Illust. Preisliste kostenfrei.

Der neue Prachtkatalog ist soeben erschienen

G. Riidenberg jun.
Hannover - Wien.

Virisanol

Das Beste und Wirksamste gegen Nervenschwäche der Männer. Von Universitätsprof. und vielen Aerztempfchl. Fikonsk. a. U. M. Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich. *Chemische Fabrik H. Unger, Berlin N.W. 7.*

Bremerhaven: Adler-Apotheke.
Breslau: Apotheke Schwidlersstr. 43.
Cöln: Hof-Apotheke, Wallrafpl. 1.
Danzig: Löwen-Apotheke.
Essen, Ruhr: Löwen-Apotheke.
Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke.
Halle a. S.: Bahnhofs-Apotheke.
Hamburg: Rathaus-Apotheke.
Hannover: Minerva-Apotheke.
Leipzig: Hofapoth. z. weissen Adler.
München: Ludwigs-Apotheke.
München: Schützen-Apotheke.
Plauen i. V.: Alte Apotheke.
Rostock: Hirsch-Apotheke.
Stuttgart: Schwaben-Apotheke.
Zittau: Stadt-Apotheke.

S. Wolf-Stiefel

SOLENE MEDAILLEN
IN RICHESTER VOLLENDUNG
ÄLTESTE DEUTSCHE SCHUHMARKE
S. Wolf-Mainz
Geünderet 1841.

Man erfrage die nächste Verkaufsstelle.

Zur gefl. Beachtung!

No. 28 der „JUGEND“ erscheint am 11. Juli als Spezialnummer unter dem Titel: **„München 1908“**

Vorausbestellungen bitten wir möglichst bald zu betätigen, damit wir die Lieferung garantieren können.

Verlag der „Jugend.“

Wir möchten nicht unterlassen, noch nachträglich darauf hinzuweisen, dass Frau von Uhles Bildnis „Malvoglio“ (No. 30, S. 464) Herrn Hofchauspieler Alois Wohlmuth (München) darstellt.

Adalbert Schmidt's **Wetterrad „Handfrei“**

mit und ohne Aermeln. Vierfacher Musterschutz und österr. Patent.

So oder So, also mit aussen oder innen an- und abköpfbaren Aermeln kann mein beliebtes Wetterrad „Handfrei“ getragen werden. Unstreitig die praktischste Pelerine für Herren und Damen. Geeignet für jeglichen Sport. Nur prima wasserdicke Loden in allen Qualitäten und Farben. Von M. 16.50 an. Gewicht 900 — 1500 Gramm. Alle Sorten von Wetterrad „Handfrei“ sind nur allein durch mich zu beziehen und unterhalte ich keine Verkaufsstellen. —

So **ODER** **So**

Adalbert Schmidt, München B.,
Residenzstr. 7/1, gegenüber d. k. Hauptpost.
Anfertigung sämtl. Sportcostime, Havelocks, Jagdmäntel, Joppen etc. Abgabe von Lodenstoffe auch meterweise. Muster und Prospekte franko.

Alleinverkauf f. München d. bewährten Zellstoffmaschinen für Sportsanzüge System Bilz. Man verlange Muster!

Frühere Pelerine

Für Künstler, Malakademien

Numsholzgliederpferde mit Reiter, aus 58 Teilen bestehend, jede beliebige Stellung einnehmend.

Gliederfiguren.

Man verlange ausführliche Preisliste über Gliederfiguren, gratis und franco.

INSAM & PRINOTH,
St. Ulrich in Gröden, Tirol.

Der Erfolg im Leben.
Lehrbuch des persönlichen Einflusses, der Energie, Gedankenkraft, des Hypnotismus und des Hellsehens von Dr. Robert Rameau. Preis Mk. 3.—. G. Engel, Buchh., Berlin 85, Potsdamerstr. 121.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



A. Schönman.

Er kennt sie

„Wenn mich unfre Köchin so sieht, verliebt sie sich ganz gewiß in mich!“

Bad Reichenhall

Frequenz über 30,000 Personen. :: Saison Mai-Oktober.

Hervorragendes Solebad, bedeutendster klimatischer Kurort in den bayerischen Alpen.

Größte pneumatische und Inhalations-Anstalten der Welt, Bad- und Trinkkuren aller Art, Gradierhaus, Kaltwasserheilanstalten, Terrainkuren nach Prof. Oertel, Heilgymnastik. **Bewährt** bei Erkrankungen der Lunge (Asthma und Emphysem), der oberen Luftwege (Nase, Rachen, Kehlkopf) und des Herzens, bei Frauenleiden (Exsudate, chron. Entzündungen), Skrophulose, Ithachitis, Rekonalenzen, Rheumatismus u. A. Besteingegnetes Kurhaus, vorzügliche Kurkapelle, 3 Kurparks, Tennisplätze, Theater, Feuerspiele und Konzerte; 250 km Promenadewege, ringsum Nadelwälder. **Wohnungsliste durch das Wohnungs-bureau.** Illustrierter Prospekt durch die Bureau von Rudolf Mosse, zahlreiche Verkehrs-bureaus und das **Kgl. Badkommissariat.**

Der Rhein

mit seinen Nebenflüssen das schönste Stromgebiet Deutschlands.

Unvergleichlich als Reiseziel und Ferienaufenthalt.

Mündliche und schriftliche Auskunft, kosten- und portofreie Zusendung von Reiseführern über das Rheingebiet durch das Centralbureau des Rheinischen Verkehrsvereins in Coblenz, Rheinstraße 9.

Sanatorium

Schloss Ueberlingen
am Bodensee in Baden
540 m. über dem Meer in herrlich waldfreier Lage, mit Alpenparorama. Auch zur Erholung u. Nachkur. **Physikal.-diätet. Heilweise** nach Dr. **Lahmann.** Große Luft-Sonnen- u. Seebäder. Das ganze Jahr offen. Prosp. frei.

Dr. Möller's Sanatorium
Broch 4. Dresden-Loschwitz Prosp. fr.
Diätet. Kuren nach Schroth.

Dr. Kaufmann's
Maschpark-Sanatorium Hannover Nr
Gallensteinwälder (operationstlos)
Stoßwunden, Erholungsbedürftige

Schiffsjungen ::
sucht J. Brandt, Heiserbureau.
Altona, Elm. Fischmarkt 201.
— Prospekt kostenlos.

BASEL

Grand Hotel UNIVERS.

□ Gegenüber □
dem Zentralbahnhof.

MORPHIUM Entwöhnung absolut zwanglos und ohne Entbrünger-erscheinung. (Ohne Spritze.)

Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.
Modernstes Specialsanatorium.
Aller Comfort. Familienleben.
Prosp. frei. Zwanglos. Entwöhn. v.

ALKOHOL

Baden-Baden

Mineralbrunnen

Unerreichtes
Tafel- u. Kurgetränk

Unter Staatsaufsicht aus den Grossherzogl. Thermalquellen abgefüllt.

General-Depositar für Oesterreich-Ungarn und Orient
Felix Perker, Wien I. Rlemerg. 15.

Dr. Emmerich's Sanatorium für Nerven - MORPHIUM etc. ALKOHOL - Kranke

BADEN BADEN Mild. Form d. Morph.-Entwöhn. zwanglos, ohne Spritze in 4-6 Wochen Alkoh.-Entwöhn. nach erpr. Verf. Prosp. kosteml. (Feintek. ausgestellt.) Bis ganze Jahr. Boss u. dirig. Arzt Dr. A. Meyer, 2. März.

geg. 1890.

Sanatorium Dr. Haufe Ebenhausen

Physikalisch-diätetische Behandlung
für Kranke (auch bettlägerige) Rekonaliscenten u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenzahl.

Salzbrunner Seit 1601
Oberbrunnen medicinisch bekannt.

Aerzlich empfohlen bei Erkrankungen der Alrmungsorgane, Magen- und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes.

Versand der Eirstlichen Mineralwässer von Ober-Salzbrunn.

Gustav Striebold
Bad Salzbrunn /Schl.

Sanatorium Rottmannshöhe am Starnbergersee — Post
Leon X. bei München. ::
Geleitet **Dr. Lahmann's Prinzipien.** • Alle modernen nach • Kurheiffe. •
Prospekte u. Spezialprospekte üb. Frauenkrankheiten franko. Dr. MATZEN.

Bad Harzburg.

gebirgsluftkurort allerersten Ranges, 125 km Waldwege. Solquelle 10° gegen Skrophulose, Frauenkrankheiten und Rheuma. Krodbrunnen gegen Fettlicbigkeit, Magen- u. Darmstörungen, sowie Gicht. Inhalatorium (System Heyer, Ems) geg. Katarhd. Laltwege.

Theater • Konzerte • Bälle.
Gebirgs-Quellwasser-Leitung
Kanalisation. — Illustrierter
Führer •• Wohnungsbuch mit
allen Preisen kostenfrei.
Herzoglich. Badkommissariat.

Jungborn I. Ranges, Naturheilanst. Sophienhöhe b. Harzburg. Illust. Prosp. gratis.

Alttestes Bad Böhmens

Teplitz-Schönau

seit 1150 Jahren bekannt

alkalisch-salinische Thermo von hoher Radioaktivität
Temperatur 23° - 40,25° C

heilt: Gicht, Rheumatism., Lähmungen, Neuralgien (Ischias), Exsudate, Nachkrankheiten nach Wunden u. Knochenbrüchen, Gelenksentzündungen, kalten etc. Thermal-Douche-Moor, elektr. Licht-, Zwi- u. Vierzeilen-Bäder, Kohlensturebäd., Fango, Mechanotherapie. Saison ganzjährig.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

MÜLLER EXTRA.

[Zeichnung von P. Scheurich]



Ein Extra-Honorar.

Eau de Lubin
 verschönert den Teint.
Parfumerie Lubin
 Paris

General-Depot: Vial & Uhlmann, Frankfurt am Main.

Die Bücher
 des deutschen Hauses
 herausgegeben von Rudolf Presber.
 Wöchentlich ein Leinwandband für 75 Pf.
 in allen Buchhandlungen

Buchverlag
 fürs Deutsche Haus
 Berlin S.W. 11

Heute erschien:
 Bd. 36: Ed. H. Hoc, Die deutwärtigen Erlebnisbe des H. G. Pym.

Angewandte Literatur

„Den fröhlichen Geber hat Gott lieb,“
 sagte der Lausbub — und gab dem an-
 dern lachend eine Ohrfeige.

„O lieb, so lang du lieben kannst!“
 sagte der Floh — und sprang auf die
 Gitarre.

„Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's
 nicht erjagen,“ sagte das Käuschen — und
 ent schlüpfte den suchenden Fingern.

Th. E.

WEISSER
 CARLSBADER
 KAFFEE
 Gewürz

Weber's Carlsbader
 Kaffee-Gewürz

allgemein bekannt
 und beliebt

Die verlorene
Nervenkraft
 habe ich durch Apoth. E. Herr-
 mann, Berlin, Neuo König-
 strasse 7 schnell wiedererlangt.
 H. Bonster in Wien,
 Prospect an Herren diskret u. fr.

Sämtl. Deditat-Gegen-
 stände, Parade, Facht-
 u. Mensurveranstaltungen,
 Bänder, Mützen, Gere-
 vise, Bier- u. Weinzipfel
 fertigt als Spezialität die
 Studenten-Uniformen- und
 Couleurband-Fabrik von
Carl Roth,
 Würzburg M.
 — Catalog gratis. —

An unsere Freunde und Leser

richten wir das höfliche Ersuchen, auf ihren sommerlichen Fahrten in Bädern u. Kurorten, Hôtels, Restaurants u. Cafés, an Bahnhöfen und auf Dampfern immer nach der Münchner „Jugend“ zu verlangen und diese empfehlen zu wollen. Für Angabe von Orten, in denen die „Jugend“ nicht vorhanden oder zu bekommen ist, sind wir besonders dankbar.

Um unsern Lesern den regelmässigen Bezug der „JUGEND“ während der Sommerferien zu erleichtern, nehmen wir vom 1. Mai ab „Reise-Abonnements“ zum Preis von Mk. 1.60 (Porto inbegriffen) für je 4 aufeinanderfolgende Nummern an. Diese Abonnements können mit jeder beliebigen Nummer beginnen und die Adresse beliebig oft gewechselt werden. Bei Zustellung nach dem Ausland erhöht sich der Preis um 5 Pfennig pro Nummer. — Wir bitten, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

München, anfangs Mai 1908

Verlag der „Jugend“.

— Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen. —

"AHAB"



BERGMANN'S ZAHNPASTA WALDHEIM 1/3a.

Warum?
ist die beste Einmach-
büchse der Welt die

**Perfect-
Conservbüchse?**
Weil bei derselben
7-fach, wie Gemüse,
Obst u. dgl., nur mit Glas
in Berührung kommt,
sonst die Reinheit des
Geschmacks der Con-
serven erhalten bleibt.
Weil der Perfect-Verschluss absolut zu-
verlässig ist und viele Jahre halten kann.
Weil die Conserven niemals dem Ver-
derben ausgesetzt sind, denn im Falle
unzureichenden Einkochens hebt sich der
Glasdeckel von selbst, welchen Vorzug
kein anderes Glasdeckel-System aufweist.
Jeder Büchse ist eine genaue Gebrauchs-
anweisung über das Einmachen beigelegt.
Zu haben in allen besseren Glas-,
Porzellan- und Haushaltungsgeschäften,
eventuell weisen Bezugsquellen nach
Glashüttenwerke Adlerhütten A.-G.
Penzig i/Schl.



SCHÖNE BÜSTE
wird in
MONAT
wiederhergestellt, ohne Arznei und
in jedem Alter, durch die berühmte
LAIT D'APY KONZENTRIERTES
Milchpulver.
25.000 Alteste
bestätigen die gute u. schnelle Wirkung.
Franco.
Deutscher Prospektfab. Diskreter Post-
verbindung, gegen Vorkasse von M. 4.50
per Postanw. oder M. 5 in Briefmark. oder Nachn.
Briefporto 20 Pf. Karten 10 Pf. Nur bei: **Clamener
A. LUPER, RUE BOURSAULT, 32, PARIS**



KUNSTLER VORHÄNGE
WASCHBAR.

Großes
Spezial-Sortiment.
Katalog und Farbtafeln
zu Dienft.

**CONRAD MERZ
STUTTGART**



Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

Kaloderma GELÉE-SEIFE PUDER

**Unübertroffen zur Erhaltung
einer schönen Haut!** WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.

Zu haben in Apotheken, besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

MARKE HASSIA



Ein entzückender Stiefel
äußerst solid, bequem und preiswürdig,
deshalb allgemein bevorzugt.

**Schuhfabrik „Hassia“
Offenbach am Main.**

Niederlagen durch Plakate kenntlich, event. von der
Fabrik zu erfahren. — Illustr. Kataloge gratis u. franco.

Federleichte Pelerine „Ideal“
ist der praktischste
Wettermantel

f. Herren u. Damen, speziell geeignet
für Alpinisten, Radfahrer, Jäger,
überhaupt für jeden Sportsfreund.
Aus seidenweichen federleichten
**wasserdichten
Himmlaya-Loden**
ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang,
i. d. Farben schwarzgrau, mittelgrau,
schwarz, Elst, braun, drap u.
steingrün. Als Mass genügt die
Angabe der Hemdkragenweite,
Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.—
zoll- u. portofrei u. allen Ländern.
Verlangen Sie Preisverzeichnis u.
Muster v. Lodenstoffen für Anzüge,
Damen-Costüme etc. franco.

**Karl Kasper,
Lodenstoff-Versandhaus
Innsbruck (Tirol)**
Landhausstr. 7.



Korpulenz
Fettliebkeitt

Wird befeit. durch d. Tonnola-Zehrkur. Brei-
gefrüht in godh. Weidm. u. Grentdipf. Sein
farr. Seb. feine farr. Säuren merke. fändere
Jugend. schlacke, elegante Figur, u. große
Zäufte. Kein Heilmittel k. Dohlmittel, fecht,
ein Gefühlsmittel f. Korpulenz geliebte
Personen. Preisf. empföht. Reine S. ist, feine
Fleber. d. Debetenweise. Storgial. Sichtung.
Preisf. 2.50 M. Fr. geg. Dofanwert. od. Sündn.
D. Franz. Meises & Co.
Berlin 104, Königgrätzer Str. 78.

Neues Tiroler Märchen
Von Kassian Klübenschild, Gullelemaler



Auhero kugelte der ehrsame
Saueremann Martin Gschül
Urpflöschig entwoher in den Himmel
oder in die Höll'.
Er kann aber auch zu feiner
Sünden Fuß' und Pein
für etliche tausend Jahr' im Jegfeuer sein.
Niemand weiß uns das genau zu sagen,
Da müßte man nur den Berggott
selber fragen.

MOORE BRATE



Winter's Darmaria Dasher
von Holzschub mit Zerstosgerät für
schon von M. 9.— an
Oscar Winter,
Bismarck Nr. 10.

BACKE PLATE

Sommersprossen,
unreiner Teint, Haut-
pöckel, Mitesser, Ge-
sichtsgräte und sonstige
ästhetische Schönheitsfehler
beseit. unbed. schnell
und sicher über Nacht
mit
„Crème Noa“
Dose Mk. 2.20 franco.
Probefdose Mark 1.20
frco. Erfolg attestiert!
Rabater:
„Die Geheimnisse d. Schönheit“ gratis.
**Max Noa, Hoflieferant, 23a, Poststr. 40/41
Berliner Substanz**
Berlin N, 24 B 4 a Elsassstr. 5



GITO
Fahrräder sind
seit 12 Jahren mit
an der Spitze der
deutschen Fahrrad-
industrie. Verlangen
Sie Katalog üh. diese Qualitätsmarke.
Cito-Werke A.-G. Köln-Klettenberg
Laden-Kontrollkassen • Motorwagen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Warum findet man
Deinhard Cabinet

und andere Deinhard'sche Sekt- und Stillwein-Marken auf den Schiffen
 des Norddeutschen Lloyd
 der Hamburg-Amerika-Linie
 .. Canard Linie
 .. American Linie (White Star)
 .. Red Star ..
 .. Allan ..

der Hamburg - Südamerika - Linie
 .. Peninsular- u. Oriental- ..
 .. Oriental Steam Nav. Comp. ..
 .. Union Castle Linie
 .. Egyptian Mail Steam Co. Linie
 .. Lamport & Holt Linie

und vieler anderer Dampfer-Linien?

Die Firma
Deinhard & Co.
 Coblenz

hat keine die Lieferung anderer
 Marken ausschließenden Ab-
 machungen mit irgend einer der
 obigen Gesellschaften getroffen.

Weil diese Dampfergesellschaften anerkanntermaßen ihren Gästen überhaupt
 nur das Vorzüglichste und insbesondere auch nur

die besten und preiswürdigsten Sekt- und Wein-Marken
 darunter die

Deinhard'schen Weltmarken

darbieten.

HESSISCHE LANDES-AUSSTELLUNG
 FÜR FREIE UND ANGEWANDTE KUNST
DARMSTADT 1908
 23. MAI BIS ENDE OCTOBER



**Den Arzt
 fragen
 und selbst
 prüfen!**



Fragen Sie den Arzt, falls Sie gewöhnlichen Kaffee nicht vertragen und die als Ersatz dafür angebotenen Surrogate nicht mögen. Fragen Sie ihn, ob er Ihnen koffeinfreien Kaffee erlaubt und er wird antworten, daß er nichts dagegen habe. Prüfen Sie dann selbst, ob Sie in Geschmack und Aroma einen Unterschied zwischen koffeinfreiem Kaffee und anderem finden können! Sorgen Sie Kaffeekennern koffeinfreien Kaffee und anderen vor, und fragen Sie, welches der bessere ist — stets wird das Urteil für den koffeinfreien Kaffee günstig ausfallen. Fragen Sie, brühen Sie genau, bilden Sie sich ein eigenes Urteil und hören Sie auch die Urteile Unparteiischer! Eine solche genaue und vorurteillose Prüfung ist die denkbar beste Empfehlung für unser Produkt! Verlangen Sie im nächsten besten Kolonialwarengeschäft den „Koffeinfreien Kaffee H A G“ (Schutzmarke „Nettungsring“) der Kaffee-Handels-Attiengesellschaft Bremen.
(Lithdruck verboten)

34

Raucher bevorzugen

TUMA - Cigaretten

Argolis Cabinet 5g.

CIGARETTENFABRIK
 TUMA
 GEGR. 1876



Dürkopp's Knipperdolling
 bester kleiner Motorwagen.

Den nächsten Vertreter
 :: erfahren Sie durch **Dürkopp & Co., A.-G., Bielefeld.**



Eine unentschiedene Frage

Als Mulay Hafid in Fez einzog, sah der Franzose sein „Reisbrot“ und Abdul Asis eine Weile schweigend an. Dann fragte er die Beiden: „Kinder, wer von uns Dreien ist denn nun eigentlich das grösste Kamel?“

Wieder mit dem Frieden!

Zum dritten Male ist es zwischen den Franzosen und den Spaniern in Gotablanca zu Zwistigkeiten gekommen, bei denen Blut geflossen ist.

Nachgerade ist man zu der Einsicht gelangt, daß es mit diesem intimen Friedens- und Freundschaftsbündnis zwischen Frankreich und Spanien so nicht mehr weiter geht. Die Friedensjurie ralt durch das Land; ein frischer Angriff folgt dem andern und sein Tag verweht, ohne daß friedliche Fanfaren den Verbündeten das Signal zum freundschaftlichen Blutergießen gäben. Der Frieden beschattet mit seinen Balmen das Land, aber niemand wagt es ungestraft unter diesen Balmen, da die Franzosen und die Spanier fortwährend Hintertugeln als freundschaftliche Grüsse austauschen. Jeden Tag wiederholt sich das alte friedliche Kugelgeschlag.

Es ist eine alte Geschichte, Doch bleibt sie ewig neu, Und wen sie grade treffen, Dem schießen sie's Herz einzwei.

Die innige Freundschaft zwischen Spanien und Frankreich kostet zu viele Blutopfer; denn ewigen Blutvergießen muß ein Ende gemacht werden. Und dazu gibt es nur ein Mittel: Frankreich und Spanien, des verheerenden Friedens müde, müssen einander endlich den Krieg erklären!



Kultusminister-Begegnung

Der bayerische Kultusminister: Grüß Gott, lieber Kollege! Haben Sie schon den Vortrag gelesen, den der Generalfeldmarschall Coms auf der Dortmunder „Deutschen Lehrerversammlung“ über den „Lehrermangel“ gehalten hat?

Der preussische Kultusminister: Ja! flüchtig! — Was ist denn das eigentlich, „Lehrermangel“?

D. b. K.: Das ist beispielsweise, wenn in Preußen fast 4000 Lehrerstellen unbesetzt sind.

D. p. K.: Das muß doch für die Kinder tiefst annehmbar sein! So was leben wir denn im „Jahrhundert des Kindes“? Die Menschheit wird überdies schon viel zu gehetzt.

„Siehst, Basel, i als Dein Vormund mein's doch gut mit Dir! I hab gar nit geg'n De'r Heirat mit dem Lehrer, aber i' Katholischen Lehrerverein muß er s' aufnehmen lassen!“

Das erste Gebot

Friz Wild (München)

D. b. K.: Leider, leider! — Außerdem hatte schon anno 1906 jeder preussische Volksschullehrer durchschnittlich 65 Kinder.

D. p. K.: Donnerwetter! So viele Kinder haben ja nicht einmal unsere Pastoren!

D. b. K.: Ich meinte natürlich 65 S ch u l - Kinder.

D. p. K.: Ah so! Ich hatte aber doch ausdrücklich erklärt, kein Lehrer solle mehr als 45 Kinder in der Klasse haben! Muß ich denn Alles zweimal sagen?

D. b. K.: In diesem Falle brauchte Preußen 55.000 neue Lehrstellen, und Bayern 7500.

D. p. K.: Scheußlich! — Ja, was macht man denn da?

D. b. K.: Im besten halt, was wir in dieser Frage schon immer tun: ni g!

D. p. K.: Es ist halt ein Kreuz mit den Lehrern!

D. b. K.: Ich wollt', es gäb' überhaupt keine!

D. p. K.: Das ist auch meine Ansicht! Es war mir ein großes Vergnügen, Sie kennen zu lernen. Ich hätte Sie mir ganz anders vorgestellt!

D. b. K.: Oh, Sie Schmeichler! (Sie verabschieden sich herzlich.)

Helios

Eine Reliquie

Die Direktion der Gesellschaft Concordia hat dem Bergischen Geschichtsverein für seine Sammlungen zwei Gläser geschenkt, die das Kronprinzenpaar am 23. Mai zum Frühstück benutzte. Der Verein hat die Gläser jetzt ausgestellt.

Dem Verein kann nicht genug dafür gedankt werden, daß er die verehrten Gläser dem größeren Publikum zugänglich gemacht hat. Es ist ja

selbstverständlich und nicht weiter wunderbar, daß ihr Anblick in dem Herzen eines jeden Patrioten die heiligsten Gefühle entflammt; aber die Wirkung der Reliquie geht noch weiter, sie schafft Wunder, indem sie Kranke heilt, die bis dahin für unheilbar galten: Ein eifriger Sozialliberaler, der nur einen Blick auf die Gläser geworfen hatte, hielt am Tage darauf eine geistreiche Rede für den Block; ein wütender Agitator und Führer der Sozialdemokratie, der die Gläser am 2. Juni betrachtet hatte, wählte am 3. Juni zwei konservative Wahlmänner; ein Kämpfe des jüngsten literarischen Deutschlands, der sich, wie er sich respektlos ausdrückte, „den Duart“ einmal angesehen hatte, ließ sich am nächsten Tage die Haare schneiden und begann ein Heftchen für den nächsten Geburtstag Seiner Majestät; ein berühmter Sozialist melbete sich nach dem Anblick der Gläser für die Konkurrenz zur Ausmalung der Volkshausung. Der Staatssekretär Sobow will den Reichstag in Verbindung mit den gewählten Gläsern bringen, er hofft, daß der Etat dann endlich gefunden werde. **Friedo**

Behüt Dich Gott!

Das ist in Bayern hässlich eingerichtet,
Daß bei dem Schulhaus gleich die Kirche steht
Und wenn der Lehrer tags hat unterrichtet,
Er abends brav zum Vorklauen geht.
Schon oft hat er, davon ihn zu erlösen,
Doch tat bisher dies nur „Freund Dein“!
Behüt Dich Gott! Es wär zu schön gewesen,
Behüt Dich Gott! Es hat nicht sollen sein.

Des Jentrums Doh muß er jetzt jähmer empfinden,
Da zu gering ihm der Gehalt im Jahre wird,
Und er sich nicht mehr will am Boden winden,
Getreten von den Herren im Zalar;
Doch diese machen nicht viel Verlesen:
„Abtrogen lassen wir uns nichts, o nein!“
Behüt Dich Gott! x.
Behüt Dich Gott! x.

Doch diese Tage gehen auch zu Ende,
Dem Lehrer wird sein ganzes Recht zu teil;
Man legt die Schule ganz in seine Hände,
In die der Kirche nur der Seele Feil.
Wag sich das Zentrum noch so wild geberden,
Es wehrt sich tapfer das Schulmeisterlein!
Behüt Dich Gott! Es wird bald schön werden,
Behüt Dich Gott! Es wird dann sollen sein!

A. K.

Stillgestanden! Achtung! Augen links!

Die Berliner, die bekanntlich immer zu nörgeln haben, zerschellen sich jetzt den Mund darüber, daß ihr Oberbürgermeister Kirchdörfer, wenn ein Monarch zu Besuch kommt, mit abgezogenem Hut auf dem Parterre Platz diener. Nun muß man freilich zugeben, daß die Anstellung des Herrn Kirchdörfer im Freien mit vielen Unbequemlichkeiten verbunden ist; bei großer Hitze schwebt er in Gefahr, den Sonnenstich zu bekommen; bei großer Kälte holt er sich den Rheumatismus und beim Regen wird sein lederner Zylinder total ruiniert, da der Gebrauch eines Regenschirms der Gütigkeit widerspricht. Alle diese Unbequemlichkeiten vergrößern sich, je länger die Aeden dauern. Sie sind aber zu beseitigen, wenn man das Programm in drei Punkten ändert: Für Kirchdörfer muß 1. ein Dach, 2. eine regensichte Kleidung geschaffen werden und 3. muß die Zeremonie möglichst abgekurzt werden. Dies geschieht am besten dadurch, daß für Herrn Kirchdörfer ein Schutzbüchsen auf dem Parterre Platz gestellt wird, daß er die Luft vom Eisenblechden (6. Garnitur) anzieht, und daß er präventiv, während der einziehende Monarch schnell vorbeifährt und die Finger an den Helm legt.

Wahres Geschichtchen

Ein junger norddeutscher Lehrer erbittet sich von Bekannten die Erlaubnis, ihre Tochter zum Kriegertag führen zu dürfen. Der Herr Pfarrer verneint dieselbe ungeheuerliche Kunde und entbietet die Mutter der jungen Dame zu sich. Die Mutter gesteht, was ihre Tochter eingeladen hat. So kühnhaft der Getrennung, wie kommt der Mensch dazu? Eine Einladung zum Valle muß auf dem Zustanzwege, durch den Oris-fchulinspektor gesehen!

Der neue Plutarch

„Kommt denn der Kaiser net aa amal her in unsere Ausstellung?“ fragte ein Münchner einen Berliner.



„Janz ausgeschlossen. Eure Preise kam Majestät ohne Erhöhung der Zivilliste nich erschwingen!“

Der Staatssekretär der Finanzen von Sydow wurde bei einer Pfingsttour über das „Steinerne Meer“, einen beliebten Überweg von Brestogasen ins Saaladst, von einem heftigen Unwetter überfallen und war zwei Tage in Niemannshaus eingesperrt.



„Schredlich, was dieses Jahr der Sommer für ein Defizit an schönen Tagen aufweist!“ sagte er betrübt zu seinem Begleiter.

„Nanu, och da? Sie sind doch jar nich verbericet!“ fragte im Wannefied ein Berliner Kaufmann eines seiner Angestellten.



„Nee, det nich, aber Vachkommenenschaft hab'n mal!“
(Zeichnungen von A. Schmidhammer.)

Abonnements - Erneuerung.

Mit der nächste Woche erscheinenden Nr. 26 beschließt die „Jugend“ das zweite Quartal 1908.
Wir richten an unsere verehr. Abonnenten schon heute das Ersuchen um sofortige Erneuerung des Abonnements, damit im Fortbezug der Zeitschrift keine Störung eintritt. Namentlich die beim Postamt abonnierten Leser werden gut tun, das dritte Quartal umgehend zu bestellen, weil das Zeitungspostamt am 1. Juli nur jene Anzahl aufgibt, die an diesem Tage fest abonniert ist und die Nachlieferung stets einige Tage dauert.
München, Lessingstr. 1.

Verlag der „Jugend“.

Wer unternimmt es?

Im ultramontanen „Fränkischen Volksblatt“ des Benefiziaten, bayrischen Landtags- und bayrischen Reichstagsabgeordneten Viktorius Gerlenerberger stand das folgende Interat:

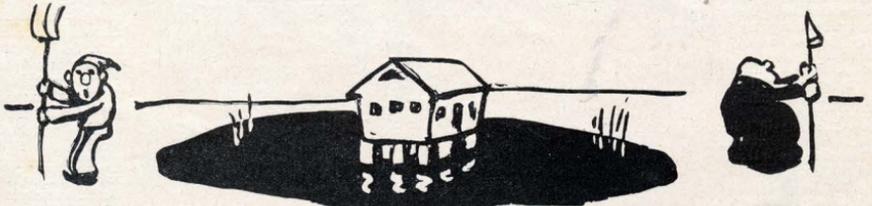
„1000 Mark als Ehrenpreis! Dieser ist zu gewinnen an dem Gude: Der sterbende Luther... von A. Bienenböcker. Kaufend Mark dem, der dieses Buch wiederlegt! Frankfurt a. M. 1903. Kreuer Verlag! Der schon seit 5 Jahren ausgezeichnete Preis harret noch täglich seiner Erlöschung. Wer unternimmt es?“

Wer kann das unternehmen? Die schrecklichen Begebenheiten beim Tode Luthers sind ja geschichtliche Thaten! Man weiß, wie viel Unselige durch den Reformkatholizismus immer tiefer und tiefer sinkt, bis er schließlich in den fatalen Pfahnen des Abfalls der Welt wegen der Beschäftigung eines Skrifteleg durch Beschuldigung der Kirchenzucht bei Anschlag von Zehlen in 95 Fällen mit der Folter in Konflikt kam. Schließlich trat er zur lutherischen Konfession über und ließ sich auch noch eine Brandstiftung an der päpstlichen Bulle zu Schulden kommen. Als die Sade vor den Reichstag kam, wußte er durch den liberalen Fürstentum das schon damals von Gott eingeleitete Zentrum um das Vergnügen seiner Verbrennung zu bringen.

Luther beging hierauf eine Halsameltung, indem er sich Juner Georg nannte, ging als Buchhändler, Räuber und Wödrbrenner in die böhmischen Wälder und entzog sich der Gerechtigkeit durch Nicht auf die Wartburg, wo er den Reichserbarch zur Befämpfung des Ultramontanismus ins Leben rief und einen Pakt mit dem Teufel einging. Mit den frevelhaften Worten „Das Driben soll mich wenig kümmern!“ verführte er dielem seine Seele und ließ sich nur handesamtlich mit einer gewissen Planne trauen. Dann gründete er mit Hilfe des Satans die Reformation und wurde so der Mörder von hunderteufend irregulären Kefern, welche durch seine Schuld in Spanien und den Niederlanden später ad majorem dei gloriam von treuen Dienern der Kirche totgemartert werden mußten. Als er zum Sterben kam, erstofte ihn eine entsehlige Todesangst, er schickte um einen Domkapitular nach Bamberg, wollte wieder katholisch werden, aber da man mit suchtbaren Schein und entsehligen langem Schwanz der Zeitel durch den Wödrfellen, drehte ihm, obgleich Luther ihm das Zentertafel vor den Kopf warf, den Hals um und entführte ihn zur Hölle. Hier wird er mit Fuß, Töllinger und Schell zusammen im gleichen Bedestel fieden in Ewigkeit. Amen.

Wahrmond und die Regierung

Man möchte immer mit dem Strome schwimmen und auch die Skleralen nicht verstimmen. Man will bei guter Laune sie erhalten und doch der Freiheit Banner flots entfallen. Man glaubt den Wahrmond schädigen zu müssen. Und möchte andererseits auch gern ihn krönen. Bei Gott, man will nach rechts nicht liberal sein und die Welt nach links nicht liberal sein. Man möchte gern — und will — und weiß nicht was: — Was? mir den Beiz und mach' mir ihn nicht naß!



Die neue konfessionelle Lehrerbildungsanstalt wurde bekanntlich nach Pasing statt nach München verlegt. Allein diese Maßregel dürfte noch nicht ausreichen, die künftigen Jugenderzieher vor dem Verfall des Simultanismus und Liberalismus zu schützen. Deshalb hat das treueforge Kulturministerium beschlossen, die Lehrerbildungsanstalt in einem schwarzen See, recht isoliert, als Pfahlbau zu errichten. Die Besucher der Anstalt dürfen der tatkräftigsten Protektion und Anerkennung der bayrischen Landtagsmehrheit sicher sein, wenn sie sich in ihren politischen Anschauungen recht innig dem Zeitalter der Pfahlbauten anpassen.



Im Wannsee-Bad

H. Zille (Charlottenburg)

„Man sieht ja Ihre Frau Schwester jarnich mehr, Herr Kulicke?“ — „Ja, wissen Se, et is 'n neues Eintrittsbillet nach Wannsee bei ihr unterwegs!“

Statuten des Hannoverschen Kunstvereins

Kürzlich ließ der Hannoverische Kunstverein ein Aufgemalde von Leo Putz, das ihm ein feinfühniger Berliner Sammler leihweise überlassen hatte, zunächst in seinem Keller lagern. Erst auf energische Reklamation des Besitzers wurde es aufgehängt, nach wenigen Tagen aber wieder in den Keller verrent, weil es angeblich „Entrüstungstürme“ hervorgerufen hatte. Auf seine Beschwerde erhielt der Eigentümer des Bildes folgendes Schreiben:

„Auf Ihr Geheiß vom 3. d. Mis. erwidern wir ergehen, daß der Vorstand des Kunstvereins so rückständig zu halten, und daß er es deshalb trotz der genialen Malerei nicht ausstellt. Entschuldigend für den Vorstand K. V. f. h. 93. Theo. Schulze, Sekretär.“

Da verdiehene Blätter so unmoralisch waren, diesen entmenschten Brief in ruchloser Weise für wichtig zu halten, sah sich der Hannoverische

Kunstverein veranlaßt, neue Statuten auszuarbeiten, um seinen Standpunkt zu präzisieren. Wir sind in der Lage, sie unseren Lesern mitzuteilen:

§ 1. Hannover liegt an der Keine. Infolgedessen auch der Hannoverische Kunstverein. Es mögen daher nur solche Künstler Bilder nach Hannover schicken, die sich an die Keine legen lassen wollen.

§ 2. Ein Bild ist jedes mit Öl oder Tempera betriebene Stück Leinwand, das in der Ecke den Namen des Verfertigers trägt und den Anforderungen des Sittlichkeitsvereins entspricht. Der Vorstand des Hannoverischen Kunstvereins selbst ist Gottlob noch nicht geneigt aufgeklärt.

§ 3. Erhebt ein Besucher vor einem Bilde einen „Entrüstungsturm“, so wird das Bild, welches von diesem Tage ab ein unauflösliches Maßwerk ist, sofort entfernt. Denn die Jury des Hannoverischen Kunstvereins sieht auf der Höhe der Zeit. Unter „Entrüstungstürme“ versteht der Hannoverische Kunstverein,

wenn nicht ein einzelner, sondern 3wei Besucher sich entrüsten.

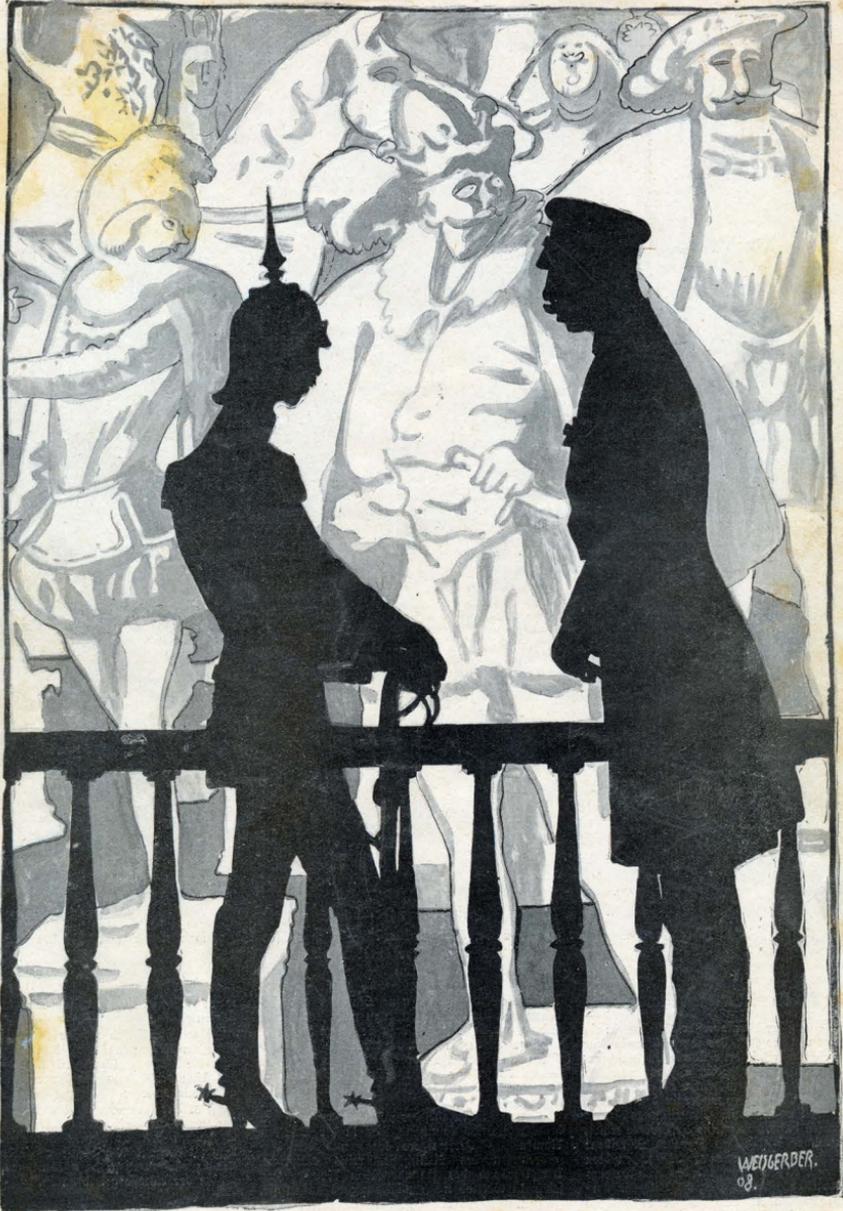
§ 4. Zur Aufnahme der eingereichten Bilder dient ein Keller; auf diese Weise werden einerseits die Werke hübsch abgekühlt, andererseits wird das Kunstverhändnis der Ratten und Mäuse in anerkennenswerter Weise gehoben.

§ 5. Der Hannoverische Kunstverein behält sich vor, unter die Besucher Traktätschen zu verteilen, Ehepaaren den Traufstein abzuverlangen, und Leute, die etwas von Kunst verstehen, am Eingang zurückzuweisen, da anzunehmen ist, daß sie sich in der Wese geirrt haben.

Karlchen

Gespräch in Wannsee

„Jott, haben die armen Schulzes 'n Pech; ihr Inhabchen is in die Besserungsanstalt jeseckt worden, nu können se nich mehr in's Freibad!“



Der betrückte Sohn

A. Weisgerber (München)

„Warum bist Du so traurig, mein Sohn?“ — „Ach, ich sehe, daß dereinst für mich kein Marmor mehr übrig bleiben wird!“